

Gezeichnet 6 mal wöchentlich mit Wahrheit, Gerechtigkeit, Demokratie und Wehr und der Arbeitshilfe. „Für unterliegenden Deutschen“, letzte Zeitung, „St. Remo-Blatt“, „Unterhaltung und Wissen“, „Die katholische Sache“, „Reichslicher Volkskreis“, „Tat und Fack“. Monatlicher Bezugspreis 4.-2.10 einheitl. Vertrieb, Postkonto 10.-4. Sonderausgabe u. Sonnabendnummer 4.-4. Haushaltsschriftleiter: Dr. W. Fedetzky, Dresden.

Sächsische Volkszeitung

Wirtschaftsblatt, Druck und Verlag: Germania, Nachdruck und Vertrag Dresden-N. 1, Poststraße 17, Telefon 21 022. Polizeidirektion Dresden 1002. Bankamt Stadtkanzlei Dresden Nr. 94707.

Für christliche Politik und Kultur

Redaktion der Sächsischen Volkszeitung
Dresden-Mittstadt L. Polizeistraße 17, Telefon 20111
und 21 022

Dienstag, den 12. April 1932

Verlagsort: Dresden
Ausgabepreise: Die Spaltenpreise 80.-4. Sammelheft
umgekehrt u. Seitenpreise 20.-4. Die Zeitungskomplettseite, 89 mm
breit, 1.-M. für Ausgaben außerhalb des Verbreitungsbereichs
40.-4. die Zeitungskomplettseite 1.-80.-M. Preisgeb. 80.-4. Im Falle
höherer Gewalt entfällt jede Verpflichtung auf Lieferung sowie
Ordnung b. Anzeigen - Aufträgen u. Vertrag b. Abonnementen

Das Ziel ist erreicht

Hindenburg ist mit absoluter Mehrheit wiedergewählt worden

Das Ergebnis des 2. Wahlgangs

Nach dem vorläufigen amtlichen Ergebnis des zweiten Wahlganges für die Reichspräsidentenwahl wurden an Stimmen abgegeben: 36 491 694. Davon erhielten

Hindenburg	19 359 642
Hitler	13 417 460
Thälmann	3 706 388 Stimmen
Ungültige Stimmen	8 204

Das Ergebnis der Reichspräsidentenwahl entspricht in bezug auf den Ausgang, namentlich insofern die Stimmenzahl für Hindenburg in Frage kommt, den gehegten Erwartungen, denn es ist ein Zuwachs der Hindenburgstimmen um über 700 000 eingetreten. Dass auch Hitler einen Stimmenzuwachs erreicht hat, war vorauszusehen, denn von den Stimmen der Duesterbergwähler mußte ihm ein gewisser Teil zufließen.

Hindenburg hat im zweiten Wahlgang nicht nur die vorgekündigte relative, sondern auch die absolute Mehrheit erlangt und um mehr als eine Million Stimmen überschritten. Dieses Ergebnis wäre ohne die Splitterkandidaturen schon im ersten Wahlgang erreicht worden, und zwar hätte die vorliegende Stimmenzahl für Hindenburg auch bei der niedrigsten Wahlbeteiligung des ersten Wahlganges — die

Differenz beträgt 1,3 Millionen Stimmen, die weniger abgegeben wurden, die Wahlbeteiligung betrug 83,2 gegen 86,2 Prozent — für die absolute Mehrheit gereicht.

In 31 von den 35 Wahlkreisen ist die Ziffer für Hindenburg gewachsen; in 4 weiteren ist sie allerdings nirgends um mehr als rund 1 Prozent, also weniger als die Differenz der Gesamtbeteiligung beträgt, zurückgegangen. Hitler hat in sämtlichen Wahlkreisen einen Zuwachs zu verzeichnen, mit Ausnahme von Überhahnen-Schroben, wo ein kleiner Rückgang eingetreten ist. Die Thälmannstimmen sind in allen Wahlkreisen stark zurückgegangen, zum Teil um mehr als ein Drittel. Über den durchschnittlichen Zuwachs hinaus hat Hindenburg Stimmen gewonnen in Ostpreußen, in Potsdam I, Frankfurt a. O., Pommern, Siegen, Oppeln, Thüringen, Ost-Hannover, Niedersachsen, Chemnitz-Zwickau, Württemberg und Mecklenburg. Der Zuwachs Hitlers ist besonders stark in Berlin, Potsdam I und II, Pommern, Thüringen und Dresden-Bautzen, das heißt in großen Städten, wo die Agitation in den letzten Wochen besonders heftig war. Das sind auch mit wenigen Ausnahmen die Gebiete, wo die meisten Duesterbergstimmen zur Verfügung standen.

Aus den Zahlen des vorläufigen Schlussergebnisses ergeben sich für die einzelnen Kandidaten folgende Prozentziffern: Hindenburg 53 Prozent (erster Wahlgang 48,6 Prozent), Hitler 36,8 Prozent (30,1), Thälmann 10,2 Prozent (13,2).

Stimmengewinn Hitlers als gewaltigen Erfolg in die Lande hinausprojizieren. Obwohl ihr Fortschritt nur 2,1 Millionen beträgt, also noch nicht einmal soviel Stimmen, als Duesterberg am 13. März erhalten hatte. Die Duesterberg-Wähler in ihrer Gesamtheit aber hatte doch die nationalsozialistische Presse vor dem 10. April als sicheren Gewinn in gebucht und darüber hinaus die Hoffnung ausgesprochen, mehr als 2 Millionen Wähler aus dem Hindenburg-Bloc herausreißen zu können. Diese Hoffnung ist aber völlig schiefgeschlagen, der Hindenburg-Bloc hat seine ungewöhnlich hohe Stimmenzahl vom 13. März nicht nur gehalten, sondern um 700 000 gesteigert. Noch niemals hat irgendeine Wahlparole in Deutschland eine so hohe Stimmenzahl auf sich vereinigt. Am 10. April ist wirklich der „triumphalistische Wahlsieg“ erfochten worden, wie es Herr Dr. Goebbels vorangegangen ist. Nur hat diesen Sieg nicht Hitler, sondern Hindenburg erfochten.

Auf die Länderelections der nächsten 11 Tage wird die Abstimmung vom 10. April ihre Auswirkungen haben. Der Volksentscheid, den die Kommunisten mit Hilfe der Rechten für den 17. April in Sachsen herbeigesühnt haben, darf nunmehr als aussichtslos gelten. 1 832 455 Stimmen wären zur Annahme des sächsischen Volksentscheids notwendig; aber nur 1 688 000 Wähler haben sich am Sonntag zu Hitler und Thälmann bekannt. Wobei sehr fraglich ist, ob alle, die diesen beiden Männern die Stimme gegeben haben, für Auflösung des Sächsischen Landtages sind. Noch am 13. März waren es 1 767 000 Stimmen in den Reihen der Auflösungsfreunde gewesen. Wahlmüdigkeit wird das übrige tun. Dieser Volksentscheid ist aussichtslos. — In Preußen, Bayern und Württemberg dürfen am 24. April die Stimmen der Nationalsozialisten zurückgehen. Die Duesterberg-Wähler werden nicht bei Hitler bleiben. Wir glauben, daß die Länderelections den Nachweis erbringen werden, daß der 10. April für die Soz. Hitlers keinen Fortschritt gebracht hat.

Brüning bleibt als der Mann des Vernünftigen des nun für sieben Jahre wiedergewählten Hindenburg. Das ist eines der wesentlichen Ergebnisse dieses Wahltages. Die Politik der Müchnigkeit und Zauderhaft, die Deutschland durch die Katastrophen der vergangenen Monate hindurchgehetzt hat, kann fortgelebt werden. Rettung zu Hörz war nach den Erfahrungen der Oppos.

Brüning bleibt

Mit absoluter Mehrheit ist der Reichspräsident von Hindenburg am Sonntag wieder gewählt worden. Sechs Millionen Stimmen beträgt sein Vorsprung vor dem Rivalen Hitler, zwei Millionen die Überlegenheit gegenüber den auf andere Kandidaten entfallenen Stimmen. Das ist ein Ergebnis, wie es bisher bei keinem der Wahlgänge für das Reichspräsidentenamt 1932 und 1925 erzielt werden konnte. Die Mehrheit des Gesamtvotzes hat Hindenburg sein hohes Amt für weitere sieben Jahre anvertraut.

Es gibt noch eine Mehrheit der Vernünftigen in Deutschland: Das ist die Lehre des 10. April für die deutsche Außen- und Innenpolitik. Vor allem für die Außenpolitik! Wir wünschen nichts lebhafter, als daß die Bedeutung der Stimmenzahlen dieses Sonntags im Auslande richtig erkannt würde. Noch gibt es eine Mehrheit der Vernünftigen in Deutschland. Aber diese Mehrheit hat schwer ringen müssen, um sich gegenüber dem Ansturm des Radikalismus von rechts und links zu behaupten. Außenpolitische Parolen sind es gewesen, mit denen der Radikalismus die Massen für sich gewonnen hat. Wenn die Politik der Vernunft, wie sie von Hindenburg und Brüning repräsentiert wird, nicht bei den anderen europäischen Regierungen, vor allem bei Frankreich, Verständnis und Entgegenkommen findet, dann ist mit Sicherheit der Zeitpunkt vorauszufassen, in dem nicht mehr die Vernunft, sondern die Verzweiflung in Deutschland die Oberhand haben wird. Wenn Brüning als Kanzler Hindenburgs nach Lausanne geht, dann darf er als Vertreter der Mehrheit des deutschen Volkes sprechen, die sich am 10. April zu diesem Reichspräsidenten bekannt hat. Er wird es aber auch verstehen, die Tatsache, daß an diesem Tag eine gewaltige Minorität in Deutschland sich zu den Parolen des Radikalismus bekannt hat, außenpolitisch positiv für Deutschland auszuwerten.

Innenpolitisch ist das wichtigste und erfreulichste Ergebnis des zweiten Wahlganges, daß die starke Eigenbrüderei der Kommunisten ihre Reihen sichtbar in Unordnung gebracht hat. Thälmann hat 1,2 Millionen Stimmen weniger erhalten als am 13. März. Offenbar haben viele kommunistische Wähler sich einfach nicht mehr an der Wahl beteiligt, andere dachten zu den anderen Spielarten des Radikalismus zu Hitler,



abgeschworen. Inwieweit diese unerwartbare Erhöhung der kommunistischen Wählermassen anhält, wird sich bei den Landtagswahlen am 24. April zeigen. — Auch der Block der Duesterberg-Wähler ist gespalten worden. Der Stimmengewinn Hindenburgs ist gewiß zum Teil durch Zugang aus dieser Richtung zu erklären. Doch deuten verschiedene Anzeichen darauf hin, daß der größere Teil der Duesterberg-Wähler der Wahlparole des ehemaligen deutschen Kronprinzen gefolgt ist und Hitler die Stimmen gegeben hat.

Die Nationalsozialisten werden den neuen

Nach dem Siege

„Bindet den Helm fest!“ sagt ein japanisches Sprichwort, das von unseren Gegnern viel zitiert wird. Der Sieg der politischen Vernunft über den Radikalismus am 10. April sollte unseren Freunden ein Anhorn sein, für die katholische Kirche, die in diesem Kampf für die gute Sache eine unentbehrliche Waffe ist, mit größtem Eifer zu werben.

Noch 18 Tage hat der April. Parole: Im Aprilmonat April wird jeder Vater der S. V. einen neuen Abonnenten.

Hier abfremmen

Bestellschein zum Bezug der Sächsischen Volkszeitung
Dresden-N. 1. Polizeistraße 17

Unterzeichneter bestellt ab _____

die „Sächsische Volkszeitung“

Name: _____

Stand: _____

Wohnort: _____

Straße, Hausnummer: _____

Der Bezugspreis ab Monat _____

folgt auf Postcheckkonto Dresden Nr. 1025

Der Volksentscheid aussichtslos

Dresden, 11. April.

Wie wir auf Anfrage bei zuständiger Stelle erfahren, ist die genaue Zahl der für den Volksentscheid über das kommunistische Volksbegehrten aus Landtagsauflösung Stimmberchtigten erst nach dem Volksentscheid selbst auf Grund der Stimmzählungen festzustellen. Die Zahl der für den Volksentscheid Stimmberchtigten kann sich aber selbstverständlich nur unerheblich von der Zahl der Stimmberchtigten des 1. Wahlganges der Reichspräsidentenwahl unterscheiden. Bei dieser betrug die Zahl nach den Feststellungen des statistischen Landesamtes 3.664.910. Die zur Erreichung des Volksentscheids nötige Wahlbeteiligung wäre demnach etwa 1.832.455.

Der Volksentscheid ist — wie wir heute auch an leitender Stelle darlegen — aussichtslos. Kein Zentrumshänger, und überhaupt kein vernünftiger Staatsbürger beteiligt sich an diesem Unternehmen der Kommunisten!

tionsführer das große Ziel, als man sich bei der Präsidialwahl gegen Hindenburg wandte. Dieses Ziel ist nicht erreicht worden. Die Hoffnung des Rechtsradikalismus, auf dem Umweg über das Reichspräsidium die Reichsregierung in die Hand zu bekommen, muss begraben werden. Die Opposition hat eine entscheidende Niederlage erlitten. Von der Entwicklung der Außenpolitik wird es abhängen, ob diese Niederlage der Anfang einer innenpolitischen Wende, einer Rückkehr der vorlebenden und ausgeheerten Massen zur Vernunft sein kann.

Dt.

Die 35 Wahlkreise

Wahlkreis 1 Ostpreußen: Hindenburg 546.891, Hitler 493.176, Thälmann 85.128.
 Wahlkreis 2 Berlin: Hindenburg 665.500, Hitler 332.058, Thälmann 314.671.
 Wahlkreis 3 Potsdam II: Hindenburg 581.201, Hitler 415.362, Thälmann 187.257.
 Wahlkreis 4 Potsdam I: Hindenburg 535.020, Hitler 488.590, Thälmann 182.838.
 Wahlkreis 5 Frankfurt a. O.: Hindenburg 442.301, Hitler 420.891, Thälmann 57.389.
 Wahlkreis 6 Pommern: Hindenburg 395.606, Hitler 310.655, Thälmann 64.519.
 Wahlkreis 7 Breslau: Hindenburg 568.218, Hitler 481.150, Thälmann 69.138.
 Wahlkreis 8 Clegn: Hindenburg 359.409, Hitler 313.797, Thälmann 33.940.
 Wahlkreis 9 Oppeln: Hindenburg 403.263, Hitler 213.747, Thälmann 69.532.
 Wahlkreis 10 Magdeburg: Hindenburg 491.195, Hitler 418.513, Thälmann 81.293.
 Wahlkreis 11 Merseburg: Hindenburg 300.867, Hitler 351.748, Thälmann 165.189.
 Wahlkreis 12 Thüringen: Hindenburg 555.371, Hitler 582.888, Thälmann 174.764.
 Wahlkreis 13 Schleswig-Holstein: Hindenburg 415.614, Hitler 466.312, Thälmann 72.604.
 Wahlkreis 14 Westf-Ems: Hindenburg 482.578, Hitler 323.143, Thälmann 50.418.
 Wahlkreis 15 Ost-Hannover: Hindenburg 271.239, Hitler 288.842, Thälmann 35.687.
 Wahlkreis 16 Südhannover-Braunschweig: Hindenburg 611.157, Hitler 545.779, Thälmann 61.012.
 Wahlkreis 17 Westfalen-Nord: Hindenburg 563.974, Hitler 564.407, Thälmann 90.849.
 Wahlkreis 18 Westfalen-Süd: Hindenburg 823.849, Hitler 414.471, Thälmann 190.426.
 Wahlkreis 19 Hessen-Nassau: Hindenburg 760.061, Hitler 583.834, Thälmann 112.639.

17 Westfalen-Nord: Hindenburg 883.974, Hitler 376.407, Thälmann 122.849.

Wahlkreis 20 Ahrn-Machen: Hindenburg 817.559, Hitler 224.204, Thälmann 132.876.

21 Koblenz-Trier: Hindenburg 441.207, Hitler 195.916, Thälmann 37.902.

Wahlkreis 22 Düsseldorf-Ost: Hindenburg 594.824, Hitler 388.720, Thälmann 234.265.

Wahlkreis 23 Düsseldorf-West: Hindenburg 575.275, Hitler 299.803, Thälmann 125.521.

Wahlkreis 24 Oberbayern-Schwaben: Hindenburg 1.014.317, Hitler 865.030, Thälmann 87.725.

Wahlkreis 25 Niederbayern: Hindenburg 501.581, Hitler 158.400, Thälmann 33.786.

Wahlkreis 26 Franken: Hindenburg 824.639, Hitler 621.168, Thälmann 62.475.

Wahlkreis 27 Pfalz: Hindenburg 287.166, Hitler 219.777, Thälmann 41.683.

Wahlkreis 28 Dresden-Bauhen: Hindenburg 640.839, Hitler 434.956, Thälmann 110.481.

Wahlkreis 29 Leipzig: Hindenburg 449.085, Hitler 298.207, Thälmann 121.814.

30 Chemnitz-Zwickau: Hindenburg 445.023, Hitler 557.464, Thälmann 177.600.

Wahlkreis 31 Württemberg: Hindenburg 897.891, Hitler 416.520, Thälmann 108.075.

32 Baden: Hindenburg 737.798, Hitler 439.765, Thälmann 107.989.

33 Hessen-Darmstadt: Hindenburg 435.630, Hitler 313.429, Thälmann 70.396.

34 Hamburg: Hindenburg 441.144, Hitler 238.689, Thälmann 96.483.

35 Mecklenburg: Hindenburg 260.053, Hitler 236.530, Thälmann 33.255.

Um Sonnabend und Sonntag ereigneten sich wiederum schwere Zusammenstöße zwischen politischen Gegnern. In Trossau bei Berlin wurde der 23jährige Kommunist Bernhard Weiß beim Zeltzelten von politischen Gegnern übergriffen und ohne eine Auseinandersetzung niedergeschossen; Weiß war sofort tot. Die Täter entkamen unerkannt.

Läßt nun den Hader ruhn!

Ein Aufruf des wiedergewählten Reichspräsidenten an das deutsche Volk

Berlin, 11. April.

Reichspräsident v. Hindenburg erlässt aus Anlaß einer Wiederwahl folgende Rundgebung an das deutsche Volk:

Mit Dank für das mir von dem deutschen Volk erneut vergebene Vertrauen und mit dem Gelöbnis, auch weiterhin mit meiner ganzen Kraft dem Vaterland und dem deutschen Volke zu dienen, nehme ich die aus mir gefallene Wiederwahl zum Reichspräsidenten an. Getreu meinem Eid werde ich mein Amt weiterführen im Geiste der Überparteilichkeit und der Gerechtigkeit mit dem besten Willen, unserem Vaterland zur Freiheit und Gleichberechtigung nachzugeben, zur Einigung und zum Aufstieg im Innern zu verhelfen.

An alle deutschen Männer und Frauen aber, an diejenigen, welche mir ihre Stimme gaben, wie an die, welche mich nicht gewählt haben, richte ich die Mahnung: Läßt nun den Hader ruhn und schließe die Reihen! So wie schon einmal bei meinem Amtsantritt vor 7 Jahren fordere ich auch heute unser ganzes deutsche Volk zur Mitarbeit auf. Die Zusammenfassung aller Kräfte ist notwendig, um der Winternacht und Rüte unserer Zeit Herr zu werden. Nur wenn wir zu-

sammenstehen, sind wir stark genug, um unser Schicksal zu meistern. Darum:

In Einigkeit vorwärts mit Gott!

Berlin, den 11. April 1932.

ges. v. Hindenburg.

Reichspräsident von Hindenburg hat diesmal noch am Abend des Wahltages das vorläufige Gesamtergebnis zur Kenntnis genommen und seine Befriedigung darüber geäußert, doch die absolute Mehrheit des deutschen Volkes für ihn gestimmt hat.

Brüning muss bleiben

Der Reichspräsident erachtet den Reichskanzler, im Amt zu bleiben.

Berlin, 11. April. (C. M.) Reichskanzler Dr. Brüning bat, wie wir von unterzeichnete Seite erfahren, heute nachmittag, der Geplogenheit entsprechend, dem Reichspräsidenten die Demission des Kabinetts an. Reichspräsident von Hindenburg ersuchte den Kanzler, von dieser Demission abzusehen.

Was das Ausland sagt

England

London, 11. April.

Die Wiederwahl Hindenburgs zum Reichspräsidenten mit einer absoluten Mehrheit wird von der englischen Presse mit Begeisterung und Erleichterung begrüßt. Sie wird als ein Sieg des gesunden Menschenverstands und als ein Beweis der politischen Weise der Mehrheit des deutschen Volkes bezeichnet. Die Zunahme der nationalsozialistischen Stimmen war erwartet worden. Dagegen hat der Gang der kommunistischen Stimmen einige Überraschungen hervorgerufen. Times sagt: Die deutsche Nation hält zu ihrem alten Chief, in guten und bösen Tagen fest zu Deutschland gestanden hat.

Morning Post führt aus: Man darf Deutschland beglückwünschen zu einem Ergebnis, das ihm selbst so zur Ehre gereicht und zugleich eine Erleichterung für Europa bedeutet. Daily Telegraph schreibt: Mit der Wiederwahl Hindenburgs ist eine hochwichtige Position für Vernunft und Einsicht erobert worden. Financial Times sagt:

Europa wird aufatmen.

Man darf erwarten, daß eine vernünftige Regierung fortfahren wird, eine schwierige Lage mit ruhigen Methoden zu behandeln. Das deutsche Volk hat von neuem seinen Wunsch befunden, den Weg zur Befreiung zu gehen, der weniger abenteuerlich ist, aber dafür auch die wenigen Hindernisse bietet.

Amerika

New York, 11. April.

Die deutschen Wahlen wurden hier mit größtem Interesse verfolgt. Ihr Ergebnis wurde mit allgemeiner Befriedigung aufgenommen, da, wie Times am Sonntag früh in einem Zeitartikel schrieb, der Wahl Hindenburgs von den Friedensfreunden der ganzen Welt mit Erleichterung begrüßt

wird. Das Wahlergebnis wurde im ganzen Land durch Rundfunk verbreitet. Der frühere Staatssekretär des Außenamtes v. Kuehmann führte in einer Radiosprache aus, der Hindenburg sei ein bedeutsamer Faktor für die Erhaltung der Ordnung und Solidarität in Deutschland und der übrigen Welt.

Frankreich

Paris, 11. April.

Zur Wiederwahl Hindenburgs schreibt Petit Paris: Die Anhänger der Ordnung und der Vernunft haben über die Elemente der Abenteuerpolitik gesiegt. Der gelige Tag trägt eine doppelte Lehre: einmal die Aufrechterhaltung des Prestiges Hindenburgs bei den Deutschen, die vernünftig sind und den Ausgleich wünschen, zum andern den wachsenden Einfluß Hitlers auf eine gähnende und neuerungsüngige Jugend.

Echo de Paris sagt, mit einer Verbilligung in Deutschland sei vorläufig nicht zu rechnen. Das Blatt Daladier's La République dagegen will aus dem geistigen Wahlergebnis die Hoffnung schöpfen,

dass Deutschland allmählich seine Ruhe und sein Gleichgewicht wiederfinden werde.

Man werde zwar weiterhin mit sehr vielen „deutschen Unwissenheiten“ zu tun haben. Aber die Parteien der Ordnung hätten in einer trülichen Stunde gesiegt, und dazu müsse man sich beglückwünschen. — Das deutlichste Echo ist den Sieg Hitlers! Eine brutal-ehrliche Lehre ist denen erzielt worden, die in Frankreich das Auseinanderfallen der Hitler-Bewegung prophezei und verfücht hatten, uns Deutschland als ein Land hinzuzutellen, das jedes abenteuerliche Politik abgeneigt ist.

Das Blatt der sozialistischen Partei, Le Populaire, erklärt: Das sozialistische Proletariat hat den Nazis den Weg zur Macht verlegt. Den Stimmzuwachs der Hitlerbewegung verzeichnet Populaire aber als bezeichnend für den Zusammenbruch der kommunistischen Partei.

Oesterreich

Wien, 11. April. Die Montag-Morgenblätter geben ihrer Freude über die Wiederwahl Hindenburgs Ausdruck und stellen mit besonderer Genugtuung fest, daß er mit mehr als 700.000 Stimmen gegenüber dem 13. März gesiegt und daß er auch weit mehr als die absolute Mehrheit erhalten hat. Der am größten Stimmzuwachs Hitlers sei zweifellos bemerkenswert, doch seien ihm wohl nach dem Verzicht Dösterbergs hauptsächlich die Stimmen der Deutschnationalen und des Stahlhelms zu gefallen.

deutsche Vertreter Radolfzky diese Gelegenheit benutzen, um mit aller Deutlichkeit darauf hinzuweisen,

dass die Abrüstungskonferenz die Aufgabe hat, eine wirkliche Herausbildung der Rüstungen vorzunehmen.

Man erwartet heute nachmittag gleichfalls eine Rede des französischen Ministerpräsidenten Tardieu.

Zwischenfälle in der Mandchurie

Shanghai, 10. April. (Reuters.) Dem chinesischen Mitglied der Völkerbundskommission Dr. Wellington Koo, ist der Zutritt zur Mandchuriekreis mit der Begründung verboten worden, daß zwischen China und dem neuen mandchurischen Staate keine diplomatischen Beziehungen beständen. Der Vorsitzende der Kommission Lord Euston soll daraufhin erklärt haben, wenn die mandchurische Regierung einem Mitgliede der Kommission sich weigert, dann werde die ganze Kommission sich weigern, nach der Mandchuriekreis zu gehen.

Tohio, 10. April. (Reuters.) Wie aus Charkow gemeldet wird, ist General Tinglischo, der Befehlshaber der Truppen die das neue Regime bekämpfen, von seinen eigenen Unterführern ermordet worden, weil sie ihn nicht „japanfeindlich“ genug fanden.

* Das Passschiff Graf Zeppelin befand sich auf seiner Rückreise von Südamerika Montag morgen um 5 Uhr Greenwich, Zeit auf 31.37 Grad Nord und 23.33 Grad West.

Dresdner Börse vom 11. April

Rostos. Das Wahlergebnis, welches wohl im allgemeinen erwartet worden war, ließ in Erwartung der Preußenwahlen größere Unternehmungslust nicht auftreten, so daß sich eine Abwendungsbereitschaft nicht äußerte und die führenden Werte bis 2 Prozent brachte. Anfolge der möglichen Börseneröffnung blieb das Geschäft wesentlich unter den letzten Umläufen zurück. Der Pfandbrief-Markt lag wenig verändert und abwartend. Im weiteren Verlaufe konnte sich die Tendenz leicht erhöhen.

Betterbericht der Dresdner Wetterwarte

Witterungsauflösungen. Zeitweise lebhafte Winde aus verschiedensten Richtungen. Zum Teil vermindernde Bewölkung. Temperaturrückgang. Vorübergehendes Auftreten von Niederschlägen.

Dresden
141.080 (110)
Meißen
Thälmann 1782
Freital
Thälmann 3398
Freiberg
Thälmann 1103
Plauen
2004 (5027)
Riesa
Thälmann 1419
Hutendorf
16.727 (16.37)
Amtsh.
(26.215), Th.
Amtsh.
(13.120)
Zwickau
(8064), Th.
Amtsh.
(12.882), Th.
Amtsh.
(18.333), Th.
Amtsh.
(27.008), Th.

Dippoldiswalde
Göppelsdorf
Großröhrsdorf
Heidenau
Hohndorf
Kipsdorf
Nitschendorf
Röhrsdorf
Röhrsdorf
Vogtsburg
Neustadt
Niederwürschnitz
Pillnitz
Radeberg
Niederhainsberg
Niederhainsberg
Niederhainsberg
Bad Gottleuba
Schmiedeberg
Tharandt
Weinböhla
Böhla

Rathen
Thälmann 1670
Zittau
Thälmann 2083

Amtsh.
Mann 6335
Amtsh.
Mann 2087
Amtsh.
(15.104), Th.
Amtsh.
(12.587), Th.

Bischleben
Großbreitenbach
Großschönau
Thälmann 28
Hirschfeld
Thälmann 29
Kamenz
Thälmann 32
Kirchberg
Königswartha
Königswartha
Peuerbach
Thälmann 29
Löbau
Mann 587 (9)
Neugersdorf
Ottendorf
Mann 223 (2)
Reichenbach
Thälmann 51
Schirgiswalde
Thälmann 24
Thälmann 25
Schildau
Thälmann 26
Wittichenau

So hat Sachsen gewählt

Die drei sächsischen Wahlkreise

	Hindenburg	Hitler	Thälmann	Duesterberg
28. Wahlkr. Dresden-Bautzen	640 839 (625 859)	434 956 (342 947)	110 000 (148 409)	(77 410)
29. " Leipzig	449 085 (454 544)	296 207 (237 302)	121 640 (144 385)	(36 647)
30. " Chemnitz-Zwickau	445 023 (410 335)	557 464 (487 882)	177 660 (236 775)	(55 653)
Greifswald Sachsen	1534 947 (1490 738)	1288 627 (1008 191)	409 781 (528 069)	(109 710)

Die einzelnen Bezirke

Kreishauptmannschaft Dresden

Dresden. Hindenb. 246 436 (am 13. März: 247 489), Hitler 141 080 (110 190), Thälmann 32 902 (47 614). Meißen. Hindenb. 19 302 (19 152), Hitler 10 100 (7228), Thälm. 1786 (2288). Döllnerberg hatte 2881 Stimmen. Freital. Hindenb. 15 017 (14 702), Hitler 5163 (4164). Thälm. 3998 (4809). Döllnerberg hatte 561 Stimmen. Freiberg. Hindenb. 9014 (10378), Hitler 11 692 (9138), Thälm. 1103 (1648). Döllnerberg hatte 2824 Stimmen. Pirna. Hindenb. 9164 (8859), Hitler 6667 (4806), Thälm. 2091 (5027). Döllnerberg hatte 1206 Stimmen. Riesa. Hindenb. 10 513 (10 543), Hitler 4756 (3050), Thälm. 1119 (1907). Döllnerberg hatte 908 Stimmen. Amtsh. Dippoldiswalde. Hindenb. 15 846 (17 190), Hitler 16 727 (16 357), Thälm. 2770 (4109). Amtsh. Dresden. Hindenb. 53 380 (51 642), Hitler 32 770 (26 215), Thälm. 9087 (11 937). Amtsh. Freiberg. Hindenb. 14 542 (13 738), Hitler 15 141 (13 159), Thälm. 1745 (2326). Zweigamt Saida. Hindenb. 5487 (5062), Hitler 9593 (8904), Thälm. 944 (1353). Amtsh. Großenhain. Hindenb. 17 284 (15 993), Hitler 16 837 (12 882), Thälm. 1414 (2196). Amtsh. Meißen. Hindenb. 20 373 (28 311), Hitler 24 159 (18 333), Thälm. 2763 (3700). Amtsh. Pirna. Hindenb. 35 598 (46 507), Hitler 27 475 (27 608), Thälm. 11 899 (21 754).

Einzelergebnisse.

Dippoldiswalde. Hindenb. 1144, Hitler 1433, Thälm. 248. Goppeln. Hindenb. 129, Hitler 86, Thälmann 21. Großenhain. Hindenb. 4114, Hitler 3891, Thälm. 377. Heidenau. Hindenb. 5130, Hitler 2475, Thälmann 2612. Hohewitz. Hindenb. 302, Hitler 294, Thälmann 86. Ripsdorf. Hindenb. 119, Hitler 177, Thälmann 23. Kloster. Hindenb. 260, Hitler 1810, Thälmann 261. Königstein. Hindenb. 1034, Hitler 1193, Thälmann 271. Köthenbroda. Hindenb. 6839, Hitler 4669, Thälmann 873. Neukloster. Hindenb. 1040, Hitler 868, Thälmann 107. Neukloster i. Sa. Hindenb. 1374, Hitler 1423, Thälm. 226. Niederschlema. Hindenb. 1804, Hitler 1346, Thälm. 361. Nitschn. Hindenb. 357, Hitler 407, Thälmann 53. Radeberg. Hindenb. 5679, Hitler 3808, Thälmann 1276. Radeburg. Hindenb. 4885, Hitler 3329, Thälmann 652. Radeburg. Hindenb. 990, Hitler 926, Thälmann 127. Bad Schandau. Hindenb. 989, Hitler 1004, Thälm. 107. Schmiedeberg. Hindenb. 1009, Hitler 1071, Thälm. 126. Sebnitz. Hindenb. 3088, Hitler 1973, Thälmann 953. Thorau. Hindenb. 1235, Hitler 1039, Thälmann 268. Weinböhla. Hindenb. 2418, Hitler 2109, Thälmann 527. Zschachwitz. Hindenb. 2013, Hitler 813, Thälmann 981.

Kreishauptmannschaft Bautzen

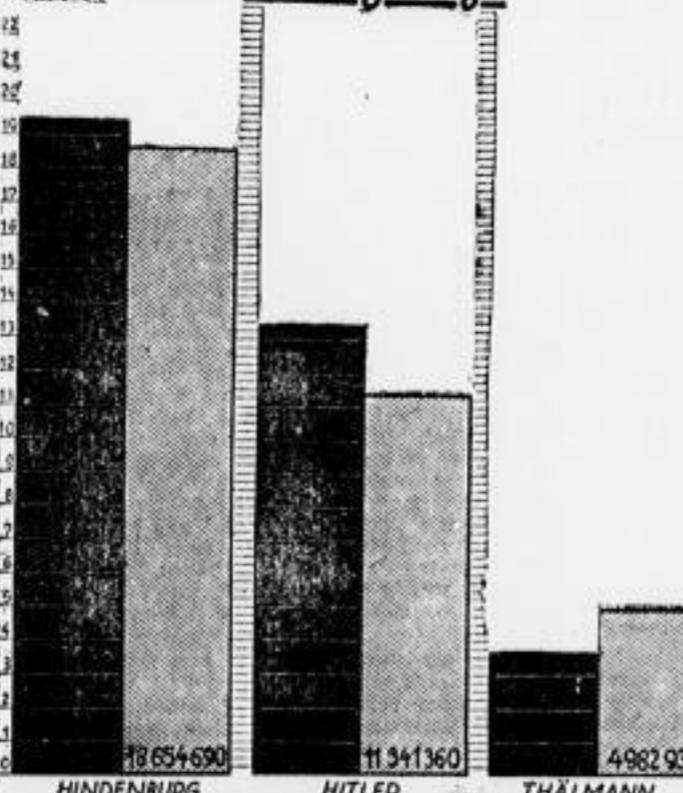
Bautzen. Hindenb. 13 142 (12 589), Hitler 9798 (7399), Thälm. 1670 (2804). Döllnerberg hatte 2847 Stimmen. Jüttendorf. Hindenb. 18 865 (13 343), Hitler 8043 (6895), Thälm. 2083 (2957). Döllnerberg hatte 892 Stimmen.

Amtsh. Bautzen. Hindenb. 30 160, Hitler 26 084, Thälm. 25 633. Amtsh. Kamenz. Hindenb. 21 630, Hitler 16 141, Thälm. 22 207. Amtsh. Löbau. Hindenb. 30 523 (28 939), Hitler 19 197 (15 861), Thälmann 7022 (10 075). Amtsh. Zittau. Hindenb. 27 975 (26 185), Hitler 15 157 (12 587), Thälm. 8623 (11 097).

Einzelergebnisse.

Wilsdröwerda. Hindenb. 2479, Hitler 2464, Thälm. 709. Großröhrsdorf. Hindenb. 3026, Hitler 1660, Thälm. 381. Großschönau. Hindenb. 2020 (2540), Hitler 1390 (1222), Thälmann 397 (545). Hirschfelde. Hindenb. 906 (860), Hitler 534, (462) Thälmann 284 (439). Kamenz. Hindenb. 3822 (3553), Hitler 2604 (2130), Thälmann 523 (516). Kirchau. Hindenb. 815, Hitler 416, Thälmann 302. Königsbrück. Hindenb. 943, Hitler 908, Thälmann 81. Königswartha. Hindenb. 477, Hitler 495, Thälm. 36. Leutersdorf. Hindenb. 1614 (1515), Hitler 377 (302), Thälmann 243 (390). Löbau. Hindenb. 4334 (4154), Hitler 3229 (2687), Thälmann 587 (543). Reichenbach. Hindenb. 4360, Hitler 1808, Thälm. 916. Ostritz. Hindenb. 959 (932), Hitler 451 (395), Thälmann 223 (265). Reichnau. Hindenb. 2573 (2537), Hitler 1288 (967), Thälmann 561 (485). Schirgiswalde. Hindenb. 1957, (1019), Hitler 334 (276), Thälmann 85 (96). Seitendorf. Hindenb. 935 (799), Hitler 263 (100), Thälmann 241 (264). Solms (Spree). Hindenb. 1943, Hitler 1121, Thälmann 251. Wittichen. Hindenb. 1261, Hitler 818, Thälmann 286.

Das Ergebnis des zweiten Wahlgangs



Abgegebene Stimmen am 10.April 32 Am 13.März erzielten Duesterbergs

13.März 32 2588939 Winter 11486 Stimmen.

Amtshauptmannschaft Oschatz. Hindenb. 13 913 (13 575), Hitler 13 261 (10 102), Thälm. 1797 (2378). Amtshauptmannschaft Rochlitz. Hindenb. 27 075, (24 421), Hitler 29 670 (25 624), Thälm. 10 512 (13 900).

Einzelergebnisse.

Borna. Hindenb. 3302, Hitler 2611, Thälmann 821. Grimma. Hindenb. 3357, Hitler 2971, Thälmann 561. Marienberg. Hindenb. 3580 (3544), Hitler 1240 (801), Thälmann 394 (1267). Oschatz. Hindenb. 3878, Hitler 2981, Thälmann 392. Rochlitz. Hindenb. 1835, Hitler 1772, Thälmann 419. Waldheim. Hindenb. 4214, Hitler 2721, Thälm. 708. Zwenkau. Hindenb. 2394, Hitler 1047, Thälmann 1403.

Kreishauptmannschaft Chemnitz

Chemnitz. Hindenb. 94 780 (93518), Hitler 94 841 (79 253), Thälm. 34 307 (40 513). (Duesterberg hatte 11 015 St.). Glauchau. Hindenb. 10 308 (10 085), Hitler 7472 (6282), Thälm. 2273 (3121). Meuselwitz. Hindenb. 8949 (8276), Hitler 5643 (4342), Thälm. 2480 (3201). Amtshauptmannschaft Annaberg. Hindenb. 22 637 (20651), Hitler 29 263 (27 047), Thälm. 7201 (5800). Amtshauptmannschaft Chemnitz. Hindenb. 32 028 (29 678), Hitler 31 363 (27 408), Thälm. 16 693 (20 344). Amtshauptmannschaft Altenburg. Hindenb. 18 658 (17 443), Hitler 21 608 (21 389), Thälm. 8130 (10 117). Amtshauptmannschaft Glauchau. Hindenb. 18 710, Hitler 20 536, Thälm. 7468. Amtshauptmannschaft Marienberg. Hindenb. 10482 (9180), Hitler 18 138 (16 670), Thälm. 5160 (7076). Amtshauptmannschaft Stollberg. Hindenb. 18 438, Hitler 19 778, Thälm. 7235.

Einzelergebnisse.

Annaberg. Hindenb. 4547, Hitler 6507, Thälmann 1012. Freudenberg. Hindenb. 4119, Hitler 3031, Thälm. 1034. Hohenstein-Ernstthal. Hindenb. 3294, Hitler 4728, Thälmann 2158. Limbach. Hindenb. 2474, Hitler 5817, Thälmann 3143. Stollberg. Hindenb. 2992, Hitler 2893, Thälmann 646.

Kreishauptmannschaft Zwickau

Plauen. Hindenb. 19 200 (15663), Hitler 40 399 (35224), Thälm. 10 925 (18 826). Duesterberg hatte 3679 Stimmen. Zwönitz. Hindenb. 26 010 (24 437), Hitler 21 539 (18 571), Thälm. 5627 (5620). Duesterberg hatte 2666 Stimmen. Reichenbach. Hindenb. 10 040 (9007), Hitler 9230 (7089), Thälm. 2280 (2210). Duesterberg hatte 1524 Stimmen. Crimmitschau. Hindenb. 8906 (8081), Hitler 7719 (6839), Thälm. 2051 (2060). Rue. Hindenb. 6354 (5610), Hitler 6047 (6203), Thälm. 2586 (2487). Werda. Hindenb. 5435 (4224), Hitler 7702 (6533), Thälm. 1616 (2237).

Einzelergebnisse.

Amtshauptmannschaft Altenbach. Hindenb. 13 025, Hitler 33 396, Thälm. 7997. Amtshauptmannschaft Oelsnitz. Hindenb. 7131, Hitler 32 766, Thälm. 4109. Amtshauptmannschaft Zwickau. Hindenb. 11 971, Hitler 25 438, Thälm. 4092. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg. Hindenb. 22 707, Hitler 36 525, Thälm. 12 420. Amtshauptmannschaft Werda. Hindenb. 11 002, Hitler 14 284, Thälm. 3036. Amtshauptmannschaft Zwickau. Hindenb. 35 117, Hitler 28 325, Thälm. 10 624.

Einzelergebnisse.

Auerbach. Hindenb. 2940, Hitler 7390, Thälmann 1660.

Bad Elster. Hindenb. 600, Hitler 1210, Thälmann 118.

Falkenstein. Hindenb. 2350, Hitler 4955, Thälmann 2198.

Klingenthal. Hindenb. 1759, Hitler 2477, Thälm. 465.

Vichtenthal. Hindenb. 1717, Hitler 1502, Thälm. 745.

Markneukirchen. Hindenb. 1006 (812), Hitler 4471 (4113), Thälmann 216 (333).

Schneeberg. Hindenb. 1862, Hitler 2998, Thälmann 1194.

Schwarzenberg. Hindenb. 1852, Hitler 3026, Thälmann 1411.

Dresden und Umgebung

Wahlsonntag in Dresden

Auch der zweite Wahlgang ist nun vorüber. Vorüber auch die ganze Fülle der Wahltagitiation, die bis in die Abendstunden des Sonntags allenfalls möglich und braudete. In offenbarem Kontakt zu den aufregenden und leidenschaftlichen Kundgebungen der letzten Woche, den schreienden Plakaten und unzähligen Flugblättern, die die Masse erfüllten, verlor der Wahlsonntag, wie im allgemeinen, so auch in Dresden völlig ruhig. Wurde am Sonntag Morgen durch die Straßen der Stadt gern merkte kaum etwas von einem Wahlklimaa, so schwand war der Strom derer, die zu dieser Zeit zur Urne schritten. Nebenläufige Gewitter glaubten deshalb schon an einen starken Rückgang der Wahlbeteiligung. Die Sicht der Mittagssonne ließ jedoch die Wahlfreuden weiter. Nur mußte mancher hüpfen, daß er nicht zeitig das Gebot der Pflicht befolgt hatte. Aber ein Trost half über das langweilige Schlangestehen hinweg. Den anderen ringsherum ging es ja auch nicht besser. jedenfalls war die Wahlbeteiligung sehr erfreulich. Erfreulich war aber auch ganz besonders, daß der Wahltag von besonderen Anlässen verschont blieb. Erst am Abend wurden die Gemüter wieder etwas reger. Mit Spannung und einer gewissen Ereg-

gung hörte man zu Hause und in Dosalen die Teilergebnisse durch den Rundfunk. Gerade das mag zum Teil dazu beitragen, daß die Straßen etwas entlastet werden und somit die mit einer Wahl verbundenen unerträglichen Störungen an der Wurzel gepaßt werden.

Münchener Passionspiel in Dresden

Im Saale des Kolpinghauses sind nunmehr drei Aufführungen des Münchener Passionspiels vollendet. Spannung und Erwartung, die Leidensgeschichte des Heilandes im Spiel zu leben, waren auf allen Gesichtern zu lesen. Dazu trug rein äußerlich schon der mächtvolle Baubau der Saalbühne zu einer Doppelstunde, die ein pausenloses Spiel ertragbar machen sollte. In einer einfachen, in Aufbau und Ablauf sehr geschickten Ausstattung waren die Türe, die Mauern und Straßen Jerusalems zu sehen. Das Spiel zeigte nun in großen Massenzenen und sehr wirkungsvollen Einzelauftritten das tragische Geschehen der Leidenswoche Christi. Entsprechende Bedeutungen, von einem kleinen Chor gelungen, bereiteten Kommandos vor oder hielten die Stimmung des Mitfeldens bis zum nächsten Auftritt, wirkungsvoll untermauert, fest.

Die textliche Fassung von Dr. Hermann Dümmler ist sehr edel gehalten. Im wesentlichen hält sie sich an den biblischen Bericht, noch aber manche innerseelische Vorgänge überaus passend herausarbeiten. Das zeigt sich besonders in den Unterredungen des Führers der Pharisäer mit Judas und in den Aufreden der Claudia, der Gemahlin des Pilatus.

Die Zeitung der Aufführung lag in den Händen des Herrn Direktor Dr. Lommelshäuser. Er spielte den Christus. Was er in der kurzen Zeit, die zu den Proben zur Belebung stand, mit Kräften des Katholischen Gesellenvereins Dresden-Zentrale, der Jungfrauenkongregation Dresden-Neustadt, des Singkreises und einiger Kindergruppen hat erreichen können, ist wirklich staunenswert. Einzelstümpfen sollen nicht hervorgehoben werden. Das widerprüht dem Sinne einer solchen Aufführung. Jedenfalls waren alle Aufzauer von dem Spiel tief ergriffen und werden es lebhaft bedauert haben, daß der Besuch nicht entsprechend war.

Bürgermeister Webers Dienstklassung rechtssichtig

Vor dem Sächsischen Disziplinarhof hatte sich Bürgermeister August Weber aus Reichenberg bei Dresden verantworten lassen, der gegen seine Dienstklassung, die die Disziplinarherrscher beschlossen hatte, Berufung eingereicht hatte. Webers Berufung war erfolgt, weil er in den letzten Jahren vor seiner Amtsenthebung das Kaltenfeuer seiner Gemeinde sehr schlecht oder gar nicht beachtet, eigenmächtig Freibücher in großer Höhe gewahrt und während seiner Dienstzeit Privatarten erledigt hatte. Die Berufungsverhandlung gegen ihn vor dem Disziplinarhof verlief wenig günstig; seine Verschulden traten sehr deutlich hervor und wurden ihm vom Vorsitzenden Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Hüttner energisch vorgehalten. Er ging noch zum Abschluß des Prozesses kam, zog Bürgermeister Weber nach Beendigung der Vergangenen seine Berufung gegen das erstinstanzliche Urteil zurück. Damit ist die Dienstklassung rechtssichtig geworden. Auch der Anklageverteiler zog die von der Regierung eingelegte Berufung, die sich nur gegen das Weber von der Disziplinarherrscher zugebilligte 50prozentige Ruhegehalt gewandt hatte, zurück.

Bürohaus Postplatz

Dresden. Eine wichtige Veränderung geht augenblicklich am Postplatz, dem Mittelpunkte der Stadt, vor sich. Das fünfstöckige Gebäude zwischen Hotel Weber und dem Gambrinus, das schon seit zwei Jahren leer steht, wird jetzt niedergegerissen, an seiner Stelle soll ein großes Bürohaus Postplatz errichtet werden. Der Plan stammt vom Stadtbaudirektor a. D. Wirth. Bei den Arbeiten ist man auf alte Gewölbe, die wohl von Kalkmatten herriihren, in Mauerfläche bis zu 1,50 Meter gestoßen, ihr Alter wird auf über 300 Jahre geschätzt.

: Für Konvertiten und Sündhafte! Mittwoch, den 12. April, 19 Uhr, spricht im Talenberg-Palais, Alberne Kapelle, Herr Kaplan Dr. Sudbeck über das Thema: "Anbetung der Maria?" Eintritt für jedermann frei!

: Christliche Gewerkschaften: Versammlungen des Gewerkevereins der Heimarbeitserinnerungen. Gruppe Dresden-Pieschen: Montag, 11. April, 19.30 Uhr, Wohnstraße 1. Gruppe Dresden-Gittersee: Dienstag, 12. April, 19.30 Uhr, Barfußgäßchenstraße 5. Gruppe Dresden-Altstadt: Donnerstag, 14. April, 19.30 Uhr, Hauptstraße 28. Gruppe Dresden-Neustadt: Donnerstag, 14. April 19.30 Uhr, Hauptstraße 38. Dienstag, 12. April, 15 Uhr: Monatsversammlung des Bundes der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten im Hotel Amalienhof, Amalienstraße.

Bildnis des Baumfarns

von
Friedrich Schnad.

Zu stand unter dem Baumfarn-Baum. Das Waldlicht war abgedämpft, zerstreut und von tausend Wipfeln und Lüftigkeiten eingetrunkn. Der Baumfarn bedurfte seiner nicht. Drotzen in lustiger Turmhöhe glühte ein ewiger Sommer; hier unten, wo die Waldeiche grot, Blätter wellten und sielen, Zweige alterten, Laub verwelkte und ich hantete, ein schöpfläßiges, ungeschicktes Wesen, dämmerte ein ewiger Herbst. Zwischen Sommer und Herbst, in halber Höhe des Waldraums, glomm ein ewiger, bleich sprossender Frühling; sahles Grün zingelte, Blättertöpfe riecheten, und Funken stoben aus den Bechern namenloser Blüten.

Im Schein des Herbtes hatte sich der Baumfarn angefiedelt, auf einem abschlüssigen Hang, wo Feuchtigkeit in die glühende Schlucht hinabdrückt. Hier, sonnen- und windgeschützt, spannte er seinen Schirm auf, der, durchlässig wie ein Sieb, den Stamm mit blauen, winzigen Schatten- und Lichtbildern überschattete. Der Strunk des Baumfarns, aus einem Gewühl niedriger Farne aufwachsend, war eine Säule von Steinholz und Modererde, Baumfarnen uralter Zeiten. Geringelt und gespuppt schien sie an den Panzer eines vorhuslüssigen Tieres zu erinnern. In ihrem kraulen, schwärzbraunen Haarwirr und den Narben des abgeworfenen Blätter hing Nässe wie in dem Porengekewe eines Schwamms. Oben, aus dem abgekumpften Säulenende, ergrößen sich brunnenhaft, brunnend nach allen Seiten die fast waagrecht stehenden Wedel, dunkelgrüne und smaragdgrüne Geispinte von trauster Zartheit, oder auch wie Wassergüsse, in Tropfen zerpröhrt, in Niederchen ausgelöst, in winzigen Wellen zerstäubt, aber im jähren Niederprasseln erstarrt und zurückgehalten. Im Herzen des Blätterrods aber sprudelten neue Triebe über, senkrecht zum Himmel empor gleich Strahlen oder grünen Blättern, die sich aufgebaut und wunderlich eingerauslt hatten. Auch erlaubte mir der Anblick ihrer strengen Form an Steinmehlblumen zu denken.

Pfarrereinweisung in Friedrichstadt

Ein Kreuztag für die St.-Michael-Gemeinde war der Sonntag, der 3. April 1932, galt er doch der Einholung und Einführung des neuen Pfarrers, des bisherigen Pauhener Domkaplans Benno Jähnrich. Das Eingangstor zur Kirche, über dem sich das Relieffeld des königlichen Stifters herohobt, war grün umtanzt und bot ein herzliches Willkommen. Von 8.30 Uhr an versammelte sich in dem historischen Pfarrhauslaube die Geistlichkeit, an ihrer Spitze der Erzbischof von Dresden, Konfessoriat Bodenbürg, und die Vertreter der Gemeinde. Nach Aornahme der zum Einführen eines Pfarrers bestimmten Zeremonie im Pfarrhaus setzte sich um 9 Uhr der Zug zum Gotteshaus unter Glöckengeläute durch den langen Stiftsgarten in Bewegung. Voran das Permoferal-Kreuz, das Kirchenfahnen, die Fahne des Katholischen Gesellenvereins Bautzen, welch gehobete, illentragende kleine Mädchen, 2 größere Käppen vor sich tragend, auf denen Stola, Evangelienbuch und der Kirchenkuss lagen. Ministranten, anschließend die hochwürdige Geistlichkeit, der Neupfarrer zur Seite des einführenden Erzbischofs. Den Schluss bildeten Herren als Vertreter der Gemeinde.

Eine ganz besondere Freude für alle war die Teilnahme des Herrn Prälaten Mantoni. Trotz seines 84 Jahre lebt er es sich nicht nehmen, als ehemaliger Pfarrer an St. Michael seinem jungen Nachfolger konstanter in Gemeinschaft mit dem Pfarrer i. R. Konfessoriat Rat und dem Pfarrer i. R. Vaguzzi das Geleit zu geben.

Beim Einzug in das von den ehrwürdigen Grauen Schwestern mit Blumen geschmückte, von Gläubigen überfüllte Gottes-

haus erbrachte unter den meisterhaften Griffen des Kantors Fleisch die Orgel mit vollen Klängen, und die Gemeinde grüßte mit dem Liede "Dem Hirten lohnt erschallen des Herzens Jubelton". Am Hochaltar erfolgte die feierliche Übergabe und Weihekreisung der Patene, nachdem der Minorit Scholz am Schmuckstück die bischöfliche Installationsurkunde verlesen hatte. Nunmehr belegte Erzbischof Bodenbürg die Kanzel, so zu der St.-Michaels-Gemeinde väterliche herzliche Worte zu sprechen. Er schilderte die Würde und Würde des Priestertums; der Priester muß opfern, segnen, leiten, predigen und läutzen. Die Werke hamen aus liebem Herzen und drangen wieder in das Innere der dankbaren Zuhörer. Die Predigt war für die Friedrichstädter ein Erlebnis, das nicht vergessen wird. So schloß sich nun das seelige Beitenamt des hochwürdigen Neupfarrers Johann unter Aufführung des Pfarrers i. R. Vaguzzi als Diakon und des Minoriten Scholz als Subdiakon an. Kantor Fleisch hatte für die Feier die Moll-Messe von Romoldi gewählt, die unter feierlicher Stillehrung recht schön zu Gehör kam. Nach dem Verhängen des Teubens und dem sakramentalen Segen begleitete die freudig bewegte Gemeinde ihren neuen Pfarrer in langem Zuge zum Pfarrhaus zurück.

Um folgenden Mittwoch erschien der Pfarrer inmitten der "Glocken", die ihn mit einer vierstimmigen Motette empfingen. Auf die warme Begrüßung durch den Vorsteher des Oberpostfachzentrals i. R. Nehrmann dankte der Pfarrer mit herzlichen Worten, aus denen zu erkennen war, daß er ein begeisteter Freund des Musica sacra ist. In Friedrichstadt soll und wird Pfarrer Jähnrich eine anhängige, treue und dankbare Gemeinde finden, die ihm gebe der barmherzige Gott seligen Segen. —

Tas Rundschau

Unter nicht nur die gehabt, überwiegend hassenwart überhaupt der SB, wie Erweiterung unsere eigene schabdruck.

Berichte S. 129. das ist ja eben hier jetzt schmucke linke. Die Hauptstadt und füllt tatsächlich der Nähe. Beim Sortiment denn optimale der links befindet wie eben ein. Wie ist's an? Wie die schlechten und das Kuchen.

So leicht hat Hitler dieses Et. Siehe kampf und leichtes. „Was lehrt“

Unter Nachrichten

rungen zu

übergegangen

sozialistischen

Jede naturnah ohne weiteren Vorabend bei seinem Siegenende nicht einen Gedanken er an seine Deutwelle eine Gefahr geworden geweckt. Auf die Auflage aus die Gruppe da das bloß keine Bestie der Nation.

Sowohl Nationalsozialistisch auf die erlebt hat. Verhältnisse wie noch und endende Frage müssen, die können? W. Scherlinger erstaunt ist, die da über allgemeine täuschen in der Anarchie nicht dadurch Augen verlor Scherlinger v.

Die einziger beider Stellen ist hohe Zeitlinie allein.

Ein Tag

seinen, Mit 1920, der in Stühlen die Frühstückstische durch das S. der Zwinger verließ sich. Seit geht, er hat der Geräuschlosen Stühlen du

Auf dem Hügel der Ballista hielten die Wälle eines Wagens und gingen durch. Dabei wurde der Fahrer vom Wagen geschleudert und überfahren. Ein Rad ging dem Verunglückten über den Kopf; lediglich der Stahlhelm rettete den Soldaten vor dem sicherem Tode. Trocken wurde der Fahrer so erheblich verletzt, daß er ins Krankenhaus übergeführt werden mußte.

Chemnitz, Zwickau, Plauen

Die Arbeitsnot im Chemnitzer Bezirk

Das Chemnitzer Arbeitsamt teilt über den Arbeitsmarkt im Monat März u. a. folgendes mit: Die weitere Bewegung am Arbeitsmarkt unterstreicht die bisherige Beurteilung, daß im Chemnitzer Bezirk ein Notzustand von besonderem Ausmaße herrscht. Immer mehr Arbeitsstellen erledigen sich. Die wenigen Arbeitsgelegenheiten, die angeboten werden, sind durchgängig kurzfristig. Berechnet man den Bestand an Arbeitssuchenden im Oktober 1932, wo die Arbeitslage eingemessen normal war, mit 100 Prozent, so ergibt sich, daß die Arbeitssuchendenzahl im Chemnitzer Bezirk bis Ende Februar 1933 um rund 2200, im Freistaat Sachsen um rund 500 und im Reich um rund 400 Prozent gestiegen war. Ende März wurden im Chemnitzer Bezirk 75 312 Arbeitssuchende und 31 736 Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Arbeiterfürsorge gezählt, wovon allein 50 88 Arbeitssuchende und 23 641 Unterstützte auf die Stadt Chemnitz entfielen. Die Zahl 75 312 ist um 615 niedriger als die von Ende Februar, aber das darf über die Wirklichkeit über die vielen neuen Zugänge nicht hinwegtäuschen. Die niedrigste Abreisezeit ist darauf zurückzuführen, daß im März über 2400 Stellenbewerber, die der Kontrolle ferngeblieben waren, aus der Meldestatistik ausgeschieden wurden. Zur Zeit hat der Bestand die 76 500 überschritten.

Todesopfer einer politischen Schießerei

Chemnitz. Die Schieberei in der Zappelstraße hat nun doch ein Todesopfer gefordert. Der Nationalsozialist Ludwig Trisch ist Sonnabendnachmittag seinen schweren Verletzungen erlegen.

Chemnitz. Der rettende Stahlhelm. Beim Passieren der Westewitzer Muldebrücke durch eine Abteilung Reichswehr scheute die Pferde eines Wagens und gingen durch. Dabei wurde der Fahrer vom Wagen geschleudert und überfahren. Ein Rad ging dem Verunglückten über den Kopf; lediglich der Stahlhelm rettete den Soldaten vor dem sicherem Tode. Trocken wurde der Fahrer so erheblich verletzt, daß er ins Krankenhaus überführt werden mußte.

Der neue Amtshaupmann für Grimma

Die durch die Berufung des Amtshaupmannes Hardt auf Berlin freigewordene Stelle des Amtshaupmannes bei Amtshauptmannschaft Grimma soll wieder bekleidet werden. Für den Posten ist Dr. Etienne, Badekommissar in Böhlen und vordem Regierungsrat in Leipzig, in Aussicht genommen.

Königsum, oben am Hang und unten in der Tiefe, steigen viele dieser Kalkanhöhe und Felsen auf, traumhaft fremde Gestalten, Gebilde und Zelbungen aus noch nicht untergegangenen Steinofenhöhlen und Felsen. Luftzüge bewegen die blütenlosen Bäume. In ihren Schattenwelt und Treibhausläufen kletterte ich herum, ein Urmensch im feuchten Dom von Moos, Flechtenbäumen, Steinäulen, Mistelnestern und magischem Zwielicht.

Staatsoper. Die Aufführung von Richard Wagners "Meistersinger" brachte drei Gäste in Hauptrollen Rudolf Bodelmann als "Hans Sachs", Otto Helgesen als "Pogner" und Eugen Fuchs als "Betzmeister". Rudolf Bodelmann war für mich wiederum eine Erinnerung an Bayreuth. Sein Gesang in Dresden rief daher für mich ein besonderes Interesse wach. Man sah und hörte einen "Hans Sachs", der in jeder Beziehung eine vollendete Gestaltung war. Darstellerisch steht Bodelmann völlig über jeder Situation. Er ist mit der Rolle vollständig verwachsen, und daher kann man nicht mehr sagen, daß er die Partie spielt, sondern er „lebt“ sie. Sein Bariton ist von bestehender Klangfarbe und von höchster Kulturgeschichte. Echt deutsch ist die Aussprache, und die Gestaltung lebt in hohem Maße durch die verinnerlichte Belebung. Bodelmann wurde durch laute Begeisterung gefeiert. Auch Otto Helgesen hinterließ als "Pogner" gefänglich und dargestellter Starke Eindrücke. Der "Betzmeister" von Eugen Fuchs interessierte besonders in den beiden ersten Aufzügen. Im dritten dagegen neigte er sich zu bizarre Färbung. Unter Herrmann Kuhlbachs Leitung verließ die Vorstellung in glänzendem Rahmen. —

Gloria. Der Tonfilm "Die vier vom Bob 13" führt uns in wunderliche Schneelandschaften. Märchenhaft schöne, stillen Bilderräume, die Kleinbühnen. Der lachende Papagei ist unter Leitung von Dr. Prinz; Mitwirkende sind der Tenor Willy Jührer, der wiederholt im Schauspielhaus den Prinz Peter, Melchior und die Operettindina Susanne Prete, die Tänzerin Vera Burg, der Humorist Hugo Claus und der Zauberküchler Frank Martell.

Stadttheater Zittau. Täglich (8.15) Im weißen Röhl.

Leipziger Lichtspiele

Gloria. Der Tonfilm "Die vier vom Bob 13" führt uns in wunderliche Schneelandschaften. Märchenhaft schöne, stillen Bilderräume, die Kleinbühnen. Der lachende Papagei ist unter Leitung von Dr. Prinz; Mitwirkende sind der Tenor Willy Jührer, der wiederholt im Schauspielhaus den Prinz Peter, Melchior und die Operettindina Susanne Prete, die Tänzerin Vera Burg, der Humorist Hugo Claus und der Zauberküchler Frank Martell.

Wier frische, frohe Jungen kämpfen um Ruhm und Ehre, der sieben Hügel der Ballista hielten die Wälle eines Wagens und gingen durch. Dabei wurde der Fahrer vom Wagen geschleudert und überfahren. Ein Rad ging dem Verunglückten über den Kopf; lediglich der Stahlhelm rettete den Soldaten vor dem sicherem Tode. Trocken wurde der Fahrer so erheblich verletzt, daß er ins Krankenhaus überführt werden mußte. Daneben ließt uns eine verwickelte Detektivgeschichte, in der sich Arif und Peter Bob gegeneinander auspielen. Durch eine tollpatschige Geschicklichkeit sehen wir ein günstiges, lustiges Ende. Giuseppe Verdi versteht es, in seiner Musik die Naturbilder noch zu vertiefen und eindrucksvoller zu machen und die Situation zu beleben. Ebenso wie die Spieler verliert er sich nicht in Sentimentalität. Der Tango von Meiji bildet ein schönes, harmonisches Zwischenspiel.

Notizen

"Das Auskusei Hitler's."

Unser Aufruf für den Wahlsonds der Zentrumspartei hat nicht nur die sehr zahlreichen und erfreulichen Spenden zur Folge gehabt, über die wir bereits ausführlich haben, sondern auch einige weniger erfreuliche Dinge. So einige anonyme Briefe an den Vorsitzenden der Partei. (Anonyme Briefe scheinen augenblicklich überhaupt die große Mode zu sein; auch der Hauptgeschäftsführer der SW wird damit bedacht.) Sehr viel netter ist die politische Erwiderung, die der Freiheitskämpfer (Nr. 74 vom 30. März) auf unsere pacifistische Werbung gebracht hat. Es ist jetzt an der Zeit, sie abzudrucken:

"Berichte Sächsische Zentrumspartei,
das ist ja ein niedliches Oder teil
dies zeigt sich die Seele vom ganzen Geschäft;
schnott! links und schnott! rechts, wie' eben so trefft!
Die Hauptstadt ist ja, du bleibst noch am Ander
und füllst mit Eien den törichten Bruder, bieweil, ja be
fammt der Antichrist
der Nährwasser deiner Bestimmung ist!
Beim Sortieren der Eier doch sieh' dich recht vor,
denn oftmals betrifft sieh' sich der reine Tor,
der links herum rutscht und auch rechts herum kann,
wie eben ein aufrechter Hindenburgmann.
Wie ist's aber, wenn zwischen den Eierleggen
die schlechten Hennen ein laules Ei legen?
Und das dich erblassen macht, frischlich und still
das Küsselöl Hitler's am 10. April?"

So schrieb der Freiheitskämpfer am 30. März. Inzwischen hat Hitler sein Auskusei gelegt. Aber es hat sich erwiesen, daß dieses Ei wirklich faul war. Wir sprechen dem Freiheitskämpfer und seinem Hausdichter unser herzliches Beileid aus.

"Was lehrt uns Scheringer?"

Unter dieser Überschrift machen die Leipziger Nachrichten (Nr. 100) die folgenden beachtenswerten Ausführungen zu den Leipziger Aussagen des zu den Kommunisten übergegangenen ehemaligen Reichswehrleutnants und Nationalsozialisten Scheringer:

"Jede Partei, die ganz auf Propaganda eingestellt ist, muß naturngemäß in ihren Anhängern Erwartungen werden, die nicht ohne weiteres erfüllt werden können. Hat doch Hitler selbst am Vorabend des ersten Wahlganges, als er noch bestimmt mit seinem Sieg rechnete, einem Ausländer gegenüber erklärt, er denkt nicht daran, das System der Notverordnungen einfach mit einem Föderalist zu befehligen, auch er müsse erst wissen, was er an jener Stelle stehen könnte! Zu einer so realpolitischen Denkschrift aber ist die Masse nicht erreichbar. Und darin liegt eine Fasch, die im Hause des Parteiantritts a. D. Scheringer atut geworden ist. Zu Scheringer drängte der durch die Propaganda geneigte Wunschwillen dazu, ausführende Tatwille zu werden. Auf die Frage aber, wie die Tat bestimmen sein werde, befand er von seinen Parteikollegen nur anscheinende Antworten. Und da das bloße Spiel mit Wunschwillen dem Fühlungsgefangenen keine Befriedigung mehr gewährt, so wandte er sich enttäuscht vom Nationalsozialismus ab und dem Kommunismus zu . . ."

So wird natürlich nicht jeder gehen, der sich für den Nationalsozialismus propagandistisch begeistert und der dann in Bezug auf die Ergebnisse der Propaganda seelische Enttäuschungen erlebt hat. Im Gegenteil, solweit werden unter sonst normalen Verhältnissen immer nur Ausnahmen auftreten. Aber leben wir noch unter normalen Verhältnissen? Das ist die entscheidende Frage! Leben wir nicht zum mindesten unter Verhältnissen, die jeden Augenblick ins völlig Unnormale umschlagen können? Und wenn das der Fall ist, weiß dann nicht der Fall Scheringer auf eine Gefahr hin, die gewiß noch nicht allgemein ist, die aber — unter Umständen, die noch nicht gegeben sind, die aber im Bereich des Möglichen liegen — sehr rasch allgemein atut werden kann? Abmarsch der Enttäuschten ins Lager des staatsfeindlichen Kommunismus, also der Anarchie und des Chaos, heißt diese Gefahr. Und daß sie nicht dadurch gebannt wird, daß man triumphalistisch dagegen die Augen verschließt, das zum Zeugnis steht eben der lebendige Scheringer vor uns."

Diese Ausführungen — die wir dem Sinne nach bereits seinerzeit beim Übergang Scheringers zum Kommunismus an dieser Stelle gemacht haben, können wir nur unterstreichen. Es ist hohe Zeit, daß auch das bisher gegenüber dem Nationalsozialismus allzu optimistische Bürgertum diese Gefahr erkennt.

In Quattro Coronati

Ein Sonnenaufgang in Rom, wie ihn die deutsche Heimat nicht kennt. Mit der Frische des Frühlingsmorgens ringt die Strore, der mit seinen grauenhaften Wellen nur hier und da die Erbholen der südländischen Sonne durch. Zu den sonntäglichen Frühstückstischen gehören die Römer im allgemeinen nicht. Die durch das Klima des Sommers bedingte Reizung der Bewohner der ewigen Stadt zu langem Aufbleiben in der Abendstimmung verliert sich eigentlich das ganze Jahr nicht. Und wer spät zu Bett geht, kommt meist morgens nicht zeitig aus den Federn. So hat der junge Morgen hier noch etwas Unberührtes und fast Geheimnisvolles an sich, was man zu hören weiß, wenn man als Straßenpassant in späteren Stunden durch die von Auto-Abgasen durchdrängte Atmosphäre wandern muß.

Auf vorspringender Anhöhe des Coelius, eines der sieben Hügel der Urbs Aeterno, liegt in stiller Abgeschiedenheit die Basilika Santi Quattro Coronati, die Kirche der heiligen vier gekrönten Märtyrer, deren Geschichte vom jüngsten Dämmerlicht der Legende umfloßten ist. Unzweifelhaft ist nur die Tafelache des Martiniums der vier Männer. Die eine Version überließ sie uns als heilige Bildhouere in Panzoni, die den Tod ums Glaubenswollen erlitten wegen der Weihung, Göttersändigkeiten herzustellen. Die andere erzählt von römischen Polizeisoldaten, die wegen ihres Bekennens zum Christentum ihr Leben lassen mußten. Ihre Opferstod ist so gleichsam ins Zeillose und Ewigkeits getragen, dem sie ja längst angehören. Etwas Wunderbares ist es, um den römischen Völkern, auf dem das Leben des einzelnen zur flüchtigen Episode wird, und wir aus dem Ablauf von Jahrtausenden, die aus den Ruinen zu uns sprechen, eine Ahnung des Enden und Seines die Weisheit der Welt übertragen und zur Ruhe bringenden Friedens gewinnen. Die Basilika SS. IV. Coronatorum ist ein eindrucksvoller Auschnitt aus jener Zeithistorie, der aber die trostvolle und aufrechte Weise eines religiösen Lebens von fast fünfzehn Jahrhunderten trägt. Im 9. Jahrhundert stieg die bereits Ende des 4. Jahrhunderts erbaute Kirche unter Papst Leo IV., dem Heiligen, der von Sergius II. zum Titular von Quattro Coronati ernannt wurde, zum Glanz empor. Leo IV., der 847–855 regierte, ließ Reliquien der vier Gloubenszeugen aus der Katalombos

Sitzung des Landeseisenbahnrates

Der Landeseisenbahnrat Dresden, der am 1. Januar 1932 in einen neuen Wahlzeitraum eingetreten ist, hielt am 9. April 1932 die erste Sitzung in seiner neuen Zusammenstellung ab. Nach einleitenden Worten des Vorsitzenden, des Präsidenten des Reichsbahndirektoriums Dresden Dr. Domsh, nahm der Landeseisenbahnrat zunächst einige gesetzliche Mitteilungen entgegen, prüfte die Gültigkeit der Wahlen und wählte in den Reichseisenbahnrat folgende Herren als Mitglieder: Direktor Witte, Vorsitzender des Gesamtvorstandes des Verbandes Sächsischer Industriekreis Dresden, Direktor Bolte, Präsident der Industrie und Handelskammer Leipzig, Oekonomiker Welde, Vorwärts Oberhöflich, Schlosser Erich Schilling, Leipzig, Jerner als Stellvertreter: Fabrikdirektor Dr. Günther, Greiz, Direktor Dr. Schmidt, Dresden, Schlosserobermeister Thalheim, Leipzig, Schlosser Karl Arndt, Dresden.

Auch der ständige Ausschuß des Landeseisenbahnrates wurde neu gewählt.

Der Vorsitzende gab sodann einen umfassenden Überblick über die Entwicklung und finanzielle Lage der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft in den letzten Jahren. Er wies besonders hin auf den außerordentlich starken Rückgang der Einnahmen (1931 gegen 1930: -28,1 Prozent, Januar bis März 1932 gegenüber den gleichen Monaten 1930 sogar -44,5 Prozent) und brachte nähere Ausführungen über die hierdurch notwendig gewordene Einschränkungen der Ausgaben auf allen Gebieten. Anschließend wurde in einer Befreiung der Neuerungen bei den Gütern, Kohlen, und Tiertarifen eingetreten, und es wurden dabei besonders die von der Reichsbahn gegen Ende des vorjährigen Jahres durchgeföhrten weitgehenden Tarifermäßigungen behandelt. Der

Landeseisenbahnrat nahm darauf Mitteilungen über weitere Angelegenheiten des Güterverkehrs entgegen und erörterte so dann die Neuerungen in den Personen-, Gepäck- und Expressguttarifen unter besonderer Berücksichtigung, daß der neue Sommersaisonplan einer eingehenden Besprechung unterzogen.

In Sachsen

fast 25 Millionen Fehlbetrag in elf Monaten

Die Einnahmen des jährlichen Staates betragen im Februar 25,32 (I. B. 26,11), die Ausgaben 26,14 Mill. RM. (30,38), so daß sich ein Fehlbetrag von 1,02 (4,27) Mill. RM. im ordentlichen Haushalt ergeben hat. In den elf Monaten April 1931 bis Februar 1932 des Rechnungsjahrs 1931 betragen die Einnahmen insgesamt 286,19 (341,41), die Ausgaben 314,06 (366,12) Mill. RM., so daß sich ein Fehlbetrag von 27,88 (24,71) Mill. RM. ergeben hat. Man darf damit rechnen, daß der noch fehlende Monat März ebenfalls einen Fehlbetrag, jedoch wohl in möglichem Umfang, gebracht haben wird, so daß sich die von Regierungsvorstellern ausgestrohene Schätzung, es werde ein Fehlbetrag von 31 Mill. RM. für Rechnungsjahr 1931 zu erwarten seien, erfreulicherweise nicht ganz erfüllen dürfte.

Zumeist ist ein Fehlbetrag von rund 30 Mill. RM. auch bereits erstaunlich genug, zumal das Vorjahr schon den Staat einen Verlust von fast 14 Mill. RM. gebracht hat. Im außerordentlichen Haushaltplan betrugen die Ausgaben im Februar 0,67 (1,04), in den elf Monaten April–Februar 16,62 (29,31) Mill. RM. Die Ausgaben sind also auch hier wesentlich gedrosselt worden. Erfreulicherweise verringerten sich die schwedenden Schulden des Staates auch im Februar etwas, nämlich von 239,08 auf 238,15 Mill. RM.

Leipzig und Umgebung

Schadensfallage gegen Sächsische Staatsbank

Leipzig, 11. April.

Nach mehrmaliger Verschiebung des Verkündungstermins gab der Neue Zivilsenat des Reichsgerichts, rund sechs Monate nach der mündlichen Verhandlung, seine Entscheidung in einem Schadensfallprozeß bekannt, der im Zusammenhang steht mit dem im März 1926 ausgebrochenen Konflikt über das Vermögen der Wilhelm Kauflmann & Co. Tegelwerke in Dresden.

Die Klage war von zehn Baumwollseparanten aus Hamburg, Bremen, Hannover, Zürich und Alexander erhoben worden, die Forderungen von insgesamt 1,8 Millionen RM gegen die zusammengebrochene Firma hatten. Da wegen des verhältnismäßig geringen Wertes der Masse nur eine sehr niedrige Quote von 5 bis höchstens 10 Prozent zu erwarten war, suchten sie sich schadlos zu halten durch eine Schadensfallklage gegen die mit dem Kaufmann-Konzern zusammenarbeitenden Banken, die Sächsische Staatsbank, die Deutsche Bank und deren damaligen Leiter der Chemnitzer Filiale. Sie machen den Banken zum Vorwurf, daß sie sich durch Eintragung von Hypotheken, Verpfändung des Baugelagers und des Verlangens der Abtreitung ausstehender Forderungen des Konzerns zum Nachteil der übrigen Gläubiger eine übermäßige Deckung verschafft haben, so daß bei Ausbruch des Konkurses der größte Teil des Konkurses möglicherweise für die Gläubiger nicht mehr greifbar war.

Während das Landgericht Dresden die Schadensfallansprüche dem Grunde nach für gerechtfertigt erklärte, lehnte das Oberlandesgericht Dresden zunächst mit der Frage der Haftung der Sächsischen Staatsbank auseinander, die in einem Teilstück im Gegenzak zur ersten Instanz verneint wurde.

Auf die von den klagenden Baumwollseparanten einge-

legte Revision hat das Reichsgericht nun dieses Urteil aufge-

hoben und die Sache zu anderweitiger Verhandlung und Ent-

cheidung an einen anderen Senat des Berufungsgerichts

zurückgewiesen.

Leipzig am Wahlsonntag.

Leipzig. Das äußere Straßenschildlich einen ruhigen Verlauf des Wahlsonntags erwarteten. Am Sonnabend hatten noch einmal Nationalsozialisten, Kommunisten und Elterne Front ihre Anhänger zu großen Kundgebungen bzw. Kundgebungen aufgetreten, die ohne Zwischenfälle verliefen. Der kommunistische Präsidentenwahlkandidat Thälmann sprach auf dem überfüllten Volksschlachter Markt. Die Wahlpropaganda war nicht so stark wie vor dem ersten Wahlgang.

Am der Universität Leipzig wird unter Mitwirkung der akademischen Selbsthilfe vom 25. April bis 16. Juli 1932 ein Seiwalleggang für Studentenschaften abgehalten. Letzte Anmeldefrist ist am 16. April bei der Akademischen Selbsthilfe an der Universität Leipzig.

Professor Leo Rosenberg kommt nach Leipzig. Professor Dr. Leo Rosenberg, Gießen, wird dem an ihm ergangenen Ruf an die Universität Leipzig auf den Lehrstuhl des Rechtmärs Prof. Dr. Richard Schmidt für Bürgerliches und Zivilrecht im Herbst 1932 folge leisten.

Obstmarkt. Auf der Obstmarktstraße bei Wiederau befindet sich in der Nacht zum Freitag der aus Leipzig-Gohlis kommende Kaufmann C. D. von einem Zug überfahren und tot gesetzt ist. Auf die Hochpost vom Tode ihres Mannes hin nahm die Ehefrau des Kaufmanns sich gleichfalls das Leben, indem sie in der Nacht zum Sonnabend in ihrer Wohnung den Gasbahn ansetzte. Wirtschaftliche Sorgen scheinen der Grund zu dem Verzweiflungsschritt der beiden Ehegatten zu sein.

Aus der Lausitz

Die Bürgermeister fordern Senkung der Stromtarife

Löbau. In einer hier abgehaltenen Bürgermeisterversammlung der Bezirksgemeinden der Kreishauptmannschaft Bautzen wurde einstimmig folgender Antrag angenommen: Unter Berücksichtigung der großen Not aller Bevölkerungskreise sieht sich die Bevölkerung verpflichtet, die A.G. Sächsische Werke dringend zu erlauben, die Strompreise einer erneuten Prüfung mit dem Ziel einer anderweitigen wesentlichen Herabsetzung zu unterziehen. Der Verband der Bezirksgemeinden in der Kreishauptmannschaft Bautzen erwartet binnen kürzester Frist die Stellungnahme der A.G.W. zu diesem Antrag.

Inter duas lauros noch hier übersetzen. Er selbst wurde in seiner Titelkirche zum Papst erwählt. Die ebenfalls dort stattfindende Wahl eines seiner Nachfolgers, des wenig würdigen Stephan VI., der schon nach einigen Monaten seiner Regierung 897 ermordet wurde, ist so der Vergesslichkeit anheimgefallen, daß selbst die Augustinerinnen des angrenzenden Klosters, die sonst pietätvoll die Erinnerungen der Vergangenheit pflegen, fast nichts mehr von ihr wissen.

Der Kampf des Guten mit dem Bösen wird eben auch auf

römischer Erde bis zum Ende der Zeiten ausgetragen werden.

Datum ist es beglückend, in den ehrenwerten Hallen des Gotteshauses eine Stunde der Erbauung und Gottesnähe zu erleben.

Im ersten Vorhof seiner Titelkirche wurde dieser Tage

Kardinal Schulte von dem päpstlichen Ceremonien-

prälat Rispighi, seinem Geheimsekretär Dr.

Cortesi, Kaplan Kallen von der deutschen Nationalkirche der A.M. und 13 Alumnen der Erzbischöflichen Kölner und des Bistums Aachen, die im Germanicum studieren, eingeholt und in die Basilika geleitet. Der Kölner Oberherrn begibt sich zunächst zur

Bereitung des Sanctissimum vor den Sakramentsaltar und von da in den Chor der Basilika zur Lektion einer kleinen hl. Messe.

Im Schiff der Kirche sind nur ganz wenige Väter zu sehen. Auf einer Empore, hinter Gittern, steht man schontenholt die Gestalten der Klosterschwestern. Im gedämpften Lichte des Innenraums über die Gemälde der Apfis, die beiden Legenden über

den Ostertod der heiligen vier Märtyrer erzählen, eine magische und doch anheimelnde Wirkung aus. Kein Raum von draußen läßt die Sammlung der Väter. Die Zeit nach der hl.

Messe ist wahnsinnig ein tempus pacis! Nach der Danseguage erhebt sich der Kardinal, um mit seinem Gefolge die Treppe

der Krypta hinter dem Hochaltar herabzusteigen im Kerzen-

schein führt er vor den Marmorkaropagen der vier Gloubens-

zeugen, die die Krone der Unsterblichkeit tragen. Sancti

quintus Coronatus pro nobis! So singt es klar und

mit unbeschreiblicher Feinfühligkeit von seinen Lippen.

Dann bewegt sich der Zug mit dem Kirchenfürsten zum Seitenaltar, in dem das Haupt des hl. Sebastian aufbewahrt wird.

Wir treten in den Kreuzgang des Klosters, der mit dem

leichten Grün seines Gartens und dem plätschernden Brunnen

Friedrich Ratzl v. Frontz.

Prof. Dr. Kühl f. — Völlig unerwartet verließ am Dienstag während einer Reise in Paris im Alter von 31 Jahren der ordentliche Professor der Rechte zu Göttingen, Dr. Kühl. Um ihn trauert nicht nur der engere Kreis seiner Bekannten, sondern die ganze deutsche Juristenschaft; war doch so früh Verblichenen infolge seiner hervorragenden Begabung eine außergewöhnlich helle Karriere beschieden gewesen und durfte man mit Recht noch Außerordentlicher von ihm erwarten. Nachdem er — aus Berlin kommend — hier beide Staatsanwaltschaften mit Auszeichnung bestanden hatte und zunächst Assistent geworden war, erreichte ihn noch ein kurzer Aufenthalt in Süddeutschland die ehrenvolle Auf der juristischen Fakultät zu Göttingen an die Georg-Augusta, der er jetzt durch einen allzu frühen Tod entzissen wurde.

Professor Max Lenz f. — Völlig unerwartet verließ am Mittwochabend starb im 82. Lebensjahr der ordentliche Professor für neuere Geschichte, Geh. Rat Max Lenz, an einem Schlaganfall. Als Sohn eines juristischen Schriftstellers 1850 in Greifswald geboren, studierte er in Rom, Greifswald und Berlin bei Kantie Geschichte. Nachdem er 1876 in Marburg als Privatdozent niedergelassen hatte, wurde er 1881 außerordentlicher und vier Jahre später ordentlicher Professor. Als solcher kam er 1888 nach Breslau und zwei Jahre darauf nach Berlin, wo er 1911/12 als Rektor tätig war. 1914 folgte er einem Ruf nach Hamburg. 1925 verlegte er seinen häuslichen Wohnsitz nach Berlin, um sich ganz seinem Werk über Bismarck zu widmen. Lenz war Ehrenbürger seiner Geburtsstadt Greifswald und Ritter des Maximilian-Ordens.

Deutsche Jugendkraft

Fußball

DJK. Dresden-Ost 1. gegen Zschachwitz Meister 3:1 (1:1).

Mit einer erhöhten Stärke konnte DJK. Ost einen einwandfreien Sieg davontragen, der leicht noch höher ausfallen konnte, wenn der Sturm verstanden hätte, die zweigängigen Torglegenheiten auszunutzen. Im Feldspiel klappte es mitunter ganz ausgezeichnet. Erfreulich der Esler, mit dem die Orlfieß dieses Treffen durchführte. In der ersten Halbzeit lag Orlfieß im Angriff, doch die gute Gäßtveredlung verhinderte zunächst jeden Erfolg. Schließlich konnte dann Schublau durch schönen 20-Meter-Strafstoß die Führung für Ost bilden. Doch noch vor der Pause gelang den Zschachwitzern der Ausgleichstreffer. Nach der Pause konnte wiederum Schublau durch Kopftoss das Ergebnis auf 2:1 stellen. Erst jetzt schienen die Zschachwitzer sich zu besinnen und drückten aus Ausgleich, doch gelang es ihnen nicht. Dagegen konnte Ost nochmals durch M. Hamm nach guter Vorarbeit von Schublau mühelos einsenden. Bei diesem Stande blieb es bis zum Schluss.

To. Köthenenbroda West 2. gegen DJK. Mitte 1. 0 : 3
Halbzeit 0 : 1.

Durch Verhinderung zweier Spieler trat Mitte nur mit 9 Mann an und gewann unerwartet gegen die spielfähige Mannschaft von Köthenenbroda 2 : 0. In der 7. Minute glänzte Mitte der erste Treffer, durch den Habschink. Trotz größter Anstrengung konnte der Gegner bis zur Halbzeit den Ausgleich nicht erzielen. Durch die Hintermannschaft wurde die Angriffsrichtung immer wieder zerstört. Nach Wiederanfang spielte Mitte gegen den Wind, so daß der Gegner öfters in die bedrohliche Nähe des Tores kam. Doch das Schlussdilemma konnte den Angreifern meist standhalten. Der Habschink und der Rechtsaußen verhinderten durch zwei schöne Angriffe das Untergestalt herstellen. Etwa 15 Minuten lang musste Mitte nur mit acht Mann spielen, weil der Rechtsaußen verletzt wurde. Jeder Spieler gab sein bestes können, so daß jeder ein Sonderlob verdient. Der Schiedsrichter, vom Gegner gestellt, pfiff zu größter Zufriedenheit.

Handball

DJK. Dresden-Ost gegen TuB. Reserve 4:5 (2:3).

Einen knappen Ausgang nahm diese Begegnung, die der glücklicheren Partei den Sieg brachte. Das Spiel war vollkommen ausgeglichen und das Ergebnis hätte ebenso gut umgedreht laufen können.

Freundschaftsspiele der Turner

Handball: Jahn Pirna gegen Spielvereinigung Dresden 5:5 (2:3) Tgnde. Jahn Heidenau gegen Turnerbund Paulinum 6:2 (1:2), Tu. Radeberg gegen Sennenz 1840 11:4 (6:1), Kloster gegen Niederau 6:5 (3:5), Grisch auf Weissen gegen Weissen 1846 8:4 (5:2).

Fußball: Brockwitz gegen Hermannia Hainsberg 4:1, Kloster gegen DJK. Nord 3:2 (2:2, 1:2).

Turner-Handballmeisterschaft.

Am Sonntag fand die Wiederholung des Vorschlußspiels in Leipzig zwischen dem TuB. Leipzig-Schönsfeld und dem Tu. Leubnitz-Neustra statt. TuB. Leipzig-Schönsfeld siegte mit 6:1 (3:2).

Die Sächsische Turnerschaft hat für dieses Jahr drei Handball-Regionalfinalspiele abgeschlossen, die alle auf sächsischem Boden stattfinden. Am 1. Mai spielt die Turnermannschaft Sachsen in Chemnitz gegen Brandenburg, am 19. Juni kommt es in Dresden zu der interessanten Begegnung Sachsen-Turner gegen Sachsen-Sportler und am 21. August folgt schließlich in Plauen die Begegnung der Turnermannschaften von Sachsen und Thüringen.

Die Sachsenmeisterschaften im Schlag- und Faustball werden am 17. Juli in Köthenenbroda durchgeführt.

Der Kreiswaldlauf der Sächsischen Turnerschaft. Am Sonntag führte die Sächsische Turnerschaft in Frankenberg ihre diesjährige Waldlaufmeisterschaften durch. Die Veranstaltung begünstigt von idealem Wetter und besten Bodenverhältnissen.

Handball in Sachsen.

Das erste Entscheidungsspiel um die Frauenmeisterschaft der 2. Klasse gewann die Chlorodonten. Das wichtigste Treffen war der Kampf zwischen Guts Muts und Dresdenia, das mit 6:4 für Guts Muts endete. Spielvereinigung schaffte sich mit einem 15:2-Ergebnis gegen Sportlust durch, und Kreislauf brachte es gegen den DSC. nur zu einem Unentschieden. Die Post unterlag auch im letzten Punktkampf. Die Ergebnisse der einzelnen Spiele: Afolensport gegen Post-Sportvereinigung 12:4, Guts Muts gegen Dresdenia 6:4, Spielvereinigung gegen FC. Sportlust 15:2, SC. Kreislauf gegen DSC. 5:5, Chlorodont Frauen gegen Post-Sportvereinigung Frauen 3:0.

Oberlausitzer Fußball.

Das Wiederholungsspiel in Großröhrsdorf sah den SC. Großröhrsdorf mit 4:2 Siegtreffer über Sportlust Neugersdorf. Überausdrücklich verlor 08 Bischofswerda 3:4 gegen VfB. Kleismüh. Einen hohen Sieg von 5:1 (0:0) trug der VfB. über Badissa davon. Die Bauhauer spielten in der ersten Halbzeit zeitweise überlegen, ohne aber Tore zu schießen. VfB. Bauhauer besiegt die Tgnde. Bad Schandau 5:3. Sportfreunde Pulsnitz verloren 1:3 gegen VfB. Kamenz. Sportverein 11 Löbau schied den VfC. Reichenau 6:2 geschlagen nach Hause. Guts Muts Dresden Reserve trug über die Suttaillonsmannschaft vom 10. eine knappe aber verdiente 2:1-Sieg davon. Mit 5:1 siegte der Bauhauer FC. über Badissa im Heimspiel.

Hochland Deutschland - Österreich 10:2 (3:1).

Der 6. Hochland-Länderkampf Deutschland - Österreich ging am Sonntag in Leipzig vor etwa 3000 Zuschauern vor sich. Die deutsche Mannschaft siegte außerordentlich hoch mit 10:2 (3:1) und war damit zum 5. Mal über die technisch weit unterlegenen Österreicher erfolgreich. Der erfolgreichste Torschütze war wiederum der ausgezeichnete deutsche Sturmführer Weiß mit fünf Treffern. Es folgten Weiß mit drei sowie Scherzer und Kellner mit je einem Tor. Sehr gut gefiel wieder in der Läuferreihe der Berliner Jander. Die Österreicher mußten

Mitteldeutsche Fußballmeisterschaft
DSC. und Polizei Chemnitz Sieger in der Vorentscheidung

Die Vorentscheidung in der mitteldeutschen Fußballmeisterschaft ist gefallen: Dresden SC. und Polizei Chemnitz werden sich das Endspiel liefern. Mit einem Tore müssten sich die Dresdner beweisen, während in Chemnitz die dortige Polizei ihren Punktkampf gegen Wacker Halle ganz überzeugend mit fünf Toren Unterliege für sich entschied. Es hat den Anschein, als ob mehr im Angriff, doch die gute Gäßtveredlung verhinderte zunächst jeden Erfolg. Schließlich konnte dann Schublau durch schönen 20-Meter-Strafstoß die Führung für Ost bilden. Doch noch vor der Pause gelang den Zschachwitzern der Ausgleichstreffer. Nach der Pause konnte wiederum Schublau durch Kopftoss das Ergebnis auf 2:1 stellen. Erst jetzt schienen die Zschachwitzer sich zu besinnen und drückten aus Ausgleich, doch gelang es ihnen nicht. Dagegen konnte Ost nochmals durch M. Hamm nach guter Vorarbeit von Schublau mühelos einsenden. Bei diesem Stande blieb es bis zum Schluss.

DSC. gegen Wacker Leipzig 1:0 (0:0).

Das Dresden Vorschlußrundenspiel um die mitteldeutsche Fußballmeisterschaft sah den mitteldeutschen Meister Dresden Sportclub gegen Wacker Leipzig vor 16.000 Zuschauern auf der Altenlampbach nur knapp mit 1:0 (0:0) Siegreich. Der Sieg der Dresdner war durchaus verdient, doch schwer erkämpft. In technischer und taktischer Beziehung waren die Dresdner klar die Besserer, was ihnen auch meist eine mehr oder weniger starke Feldüberlegenheit verschaffte und in dem Endverhältnis von 10:2 zum Andenken kommt.

Die Leipziger boten keine einheitlichen Leistungen und hatten während des ganzen Spiels nur verhältnismäßig wenig Torglegenheiten. Sie kämpften aber mit großer Energie und widerstanden den Dresdnern bis zur 68. Minute, in der der Linksaufwärts Müller den einzigen Treffer des Tages erzielte. Bei den Dresdnern war die Läuferreihe der beste Mannschaftsteil. Die Dresdner Hintermannschaft wurde durch den Leipziger Sturm, in dem nur der Mittelfeldspieler Kraus bestrebt, vor seine allzu schwere Aufgabe gehetzt.

DSC gegen Polizei-Chemnitz im mitteldeutschen Endspiel.

Im Endspiel um die mitteldeutsche Fußballmeisterschaft sehen sich am kommenden Sonntag im Leipziger V.B.-Stadion der Dresdner SC. und der Polizei-SV. Chemnitz gegenüber, nachdem sich beide Mannschaften in den Vorschlußrundenspielen am Sonntag qualifiziert haben.

Ost-sächsischer Fußball

Wegen des ansässig des Vorschlußrundenspiels um die mitteldeutsche Meisterschaft am Sonntag in Dresden bestehenden Spielverbots, wurde der Dresdner Gesellschaftsspielerkampf der 1. Klasse bereits am Sonnabend abgewickelt. Guts Muts und Ring-Greiling hatten Leipziger Mannschaften zu Gast. Guts Muts unterlag den Leipziger Sportfreunden knapp 2:3; dagegen war Ring-Greiling mit dem gleichen Ergebnis von 3:2 über TuB. Leipzig erfolgreich. Spielvereinigung schlug die 1b-Klasse Elf von Dresden 4:1. Brandenburg mannte eine neuertige Niederlage durch den Radebeuler SC. ein. Eintracht der Reserve von Brandenburg 3:4 (2:2). Am Sonntag schlug der Leubnitzer SC. den TuB. Gruna 4:2 (3:1), Coswig 0:1 (2:0) die Oberhand über die Sportfreunde 09 und Fortuna fertigte Zsch.-Alten 4:3 (3:1) ab. Unentkennbar trennen sich Guts Muts, Weiß- und Sachsen mit 2:1 (1:1). Auch der Radebeuler SC. hatte gegen die Reserve von Brandenburg das Nachsehen und unterlag mit 2:1 (1:0). Der SC. Kreislauf schlug Sachsen 3:2 (2:2). In Oberhain gewann der VfB. 08 gegen die dortige Sportvereinigung mit 5:3 (3:2).

Eute Muts Dresden wollte am Sonntag in Leipzig und trug gegen die Leipziger Sportfreunde das Aufspiel zu. Die Dresdnern wurden, wie schon am Sonnabend in Dresden, knapp geschlagen und unterlagen 0:1 (0:1).

Führungstreffer heraus. Nach der Pause erhöhten zunächst Wolf und Horst auf 3:0, ehe die Leipziger in der letzten Viertelstunde in ihren beiden Toren durch den Rechtsaußen und den Mittelfeldspieler taten.

Spielvereinigung schlägt Dresden 4:1 (2:1).

Spielvereinigung kam in diesem Spiel zu einem früheren Sieg. Dresden ging zwar in der 7. Minute durch Holzinger in Führung, doch brachten sich die Platzbesitzer in der 21. Minute durch einen Elfmeter Niemuths und in der 27. Minute durch einen Tor von Zwischenfelder bald in Front. Unmittelbar nach der Pause erzielte Niemuths den dritten Treffer und zehn Minuten vor Schluss erhöhte Ludwig auf 4:1. Zuletzt wurden zwei Spieler von Dresden vom Feld verwiesen.

Radebeuler SC. schlägt Brandenburg 2:1 (1:0).

Brandenburg erlitt durch den Radebeuler SC. eine neuertige Niederlage. Beide Mannschaften lieferten sich ein flottes Spiel, das zur Pause die Radebeuler bereits mit 1:0 in Führung sah. In der 45. Minute holte Siegert zwar den Ausgleich heraus, doch erzielte Radebeuler zwei Minuten vor Schluss durch zwei Spieler von Dresden vom Feld verwiesen.

Riesaer Sportverein schlägt Sportgel 1893 4:0 (3:0).

Die Riesaer lieferten ein sehr gutes Spiel, während die Dresdenner stark enttäuschten. Kirche, Märching und Altinger brachten die Riesaer bis zur Pause mit 3:0 in Führung. In der zweiten Halbzeit war Riesa ein weiteres Mal erfolgreich.

In der 16. Minute wurde am Sonnabend ein Verbandspiel ausgetragen, das der Pirnaer SC. knapp mit 2:1 (1:1) gegen favorisiert gewann. Der Strehlener SC. unterlag am Sonnabend der Reserve von Brandenburg 3:4 (2:2). Am Sonntag schlug der Leubnitzer SC. den TuB. Gruna 4:2 (3:1), Coswig 0:1 (2:0) die Oberhand über die Sportfreunde 09 und Fortuna fertigte Zsch.-Alten 4:3 (3:1) ab. Unentkennbar trennen sich Guts Muts, Weiß- und Sachsen mit 2:1 (1:1). Auch der Radebeuler SC. hatte gegen die Reserve von Brandenburg das Nachsehen und unterlag mit 2:1 (1:0). Der SC. Kreislauf schlug Sachsen 3:2 (2:2). In Oberhain gewann der VfB. 08 gegen die dortige Sportvereinigung mit 5:3 (3:2).

Eute Muts Dresden wollte am Sonntag in Leipzig und trug gegen die Leipziger Sportfreunde das Aufspiel zu. Die Dresdnern wurden, wie schon am Sonnabend in Dresden, knapp geschlagen und unterlagen 0:1 (0:1).

In Leipzig kamen nur wenige Spiele zum Ausklang. In einem rückständigen Verbandspiel besiegte der VfB. Leipzig den VfB. Auerbach mit 5:1 (0:0). Guts Muts Dresden wurde von den Leipziger Sportfreunden mit 1:0 (1:0) geschlagen. Schließlich behielt Spielvereinigung mit 4:3 (3:1) die Oberhand über Fortuna.

In Chemnitz kam nur ein einziges größeres Spiel zum Ausklang, das National mit 4:2 (1:1) gegen Preußen gewann. Der CSC. wollte auswärts und unterlag am Sonnabend dem VfB. Auerbach mit 1:2 und spielte am Sonntag in Pautzke gegen eine Auswahlmannschaft des Rates Oberschlesie 2:2 (1:1).

In Westsachsen schlug am Sonnabend der VfB. Mühlau den CSC. 2:1. Mit dem gleichen Ergebnis setzte sich der VfB. Zwölau gegen Weitram 07 durch. Auch der VfB. Zwölau behielt nur knapp 4:3 die Oberhand über TuB. Werdau. Am Sonntag fertigte Weitram 07 den VfB. Zwölau 6:3 ab und der SC. Planitz behauptete sich gegen Deutsche Reichschau mit 3:1.

Im Vogtland siegten am Sonnabend der 1. Vogtl. FC. Plauen gegen Görlitzer Vereinigung Plauen 4:1 und der VfB. Plauen gegen VfB. Plauen 4:2. In seinem zweiten Spiel am Sonntag unterlag der 1. Vogtl. FC. mit 1:2 dem Sp. u. FC. Plauen. Der VfB. Plauen schlug die Spvg. Falkenstein 3:1, die Spvg. Plauen unterlag dem 1. AC. Reichenbach 0:3. Mit 6:1 besiegte der VfB. Pöhlneck den FC. Elsterberg. Der VfB. Pöhlneck fertigte den TB. Märkte Trenn mit 2:1 ab.

Am Sonntag kamen nur wenige Spiele zum Ausklang. In einem rückständigen Verbandspiel besiegte der VfB. Leipzig den VfB. Auerbach mit 5:1 (0:0). Guts Muts Dresden wurde von den Leipziger Sportfreunden mit 1:0 (1:0) geschlagen. Schließlich behielt Spielvereinigung mit 4:3 (3:1) die Oberhand über Fortuna.

In Chemnitz kam nur ein einziges größeres Spiel zum Ausklang, das National mit 4:2 (1:1) gegen Preußen gewann. Der CSC. wollte auswärts und unterlag am Sonnabend dem VfB. Auerbach mit 1:2 und spielte am Sonntag in Pautzke gegen eine Auswahlmannschaft des Rates Oberschlesie 2:2 (1:1).

In Westsachsen schlug am Sonnabend der VfB. Mühlau den CSC. 2:1. Mit dem gleichen Ergebnis setzte sich der VfB. Zwölau gegen Weitram 07 durch. Auch der VfB. Zwölau behielt nur knapp 4:3 die Oberhand über TuB. Werdau. Am Sonntag fertigte Weitram 07 den VfB. Zwölau 6:3 ab und der SC. Planitz behauptete sich gegen Deutsche Reichschau mit 3:1.

Im Vogtland siegten am Sonnabend der 1. Vogtl. FC. Plauen gegen Görlitzer Vereinigung Plauen 4:1 und der VfB. Plauen gegen VfB. Plauen 4:2. In seinem zweiten Spiel am Sonntag unterlag der 1. Vogtl. FC. mit 1:2 dem Sp. u. FC. Plauen. Der VfB. Plauen schlug die Spvg. Falkenstein 3:1, die Spvg. Plauen unterlag dem 1. AC. Reichenbach 0:3. Mit 6:1 besiegte der VfB. Pöhlneck den FC. Elsterberg. Der VfB. Pöhlneck fertigte den TB. Märkte Trenn mit 2:1 ab.

Am Sonntag kamen nur wenige Spiele zum Ausklang. In einem rückständigen Verbandspiel besiegte der VfB. Leipzig den VfB. Auerbach mit 5:1 (0:0). Guts Muts Dresden wurde von den Leipziger Sportfreunden mit 1:0 (1:0) geschlagen. Schließlich behielt Spielvereinigung mit 4:3 (3:1) die Oberhand über Fortuna.

In Chemnitz kam nur ein einziges größeres Spiel zum Ausklang, das National mit 4:2 (1:1) gegen Preußen gewann. Der CSC. wollte auswärts und unterlag am Sonnabend dem VfB. Auerbach mit 1:2 und spielte am Sonntag in Pautzke gegen eine Auswahlmannschaft des Rates Oberschlesie 2:2 (1:1).

In Westsachsen schlug am Sonnabend der VfB. Mühlau den CSC. 2:1. Mit dem gleichen Ergebnis setzte sich der VfB. Zwölau gegen Weitram 07 durch. Auch der VfB. Zwölau behielt nur knapp 4:3 die Oberhand über TuB. Werdau. Am Sonntag fertigte Weitram 07 den VfB. Zwölau 6:3 ab und der SC. Planitz behauptete sich gegen Deutsche Reichschau mit 3:1.

Im Vogtland siegten am Sonnabend der 1. Vogtl. FC. Plauen gegen Görlitzer Vereinigung Plauen 4:1 und der VfB. Plauen gegen VfB. Plauen 4:2. In seinem zweiten Spiel am Sonntag unterlag der 1. Vogtl. FC. mit 1:2 dem Sp. u. FC. Plauen. Der VfB. Plauen schlug die Spvg. Falkenstein 3:1, die Spvg. Plauen unterlag dem 1. AC. Reichenbach 0:3. Mit 6:1 besiegte der VfB. Pöhlneck den FC. Elsterberg. Der VfB. Pöhlneck fertigte den TB. Märkte Trenn mit 2:1 ab.

Am Sonntag kamen nur wenige Spiele zum Ausklang. In einem rückständigen Verbandspiel besiegte der VfB. Leipzig den VfB. Auerbach mit 5:1 (0:0). Guts Muts Dresden wurde von den Leipziger Sportfreunden mit 1:0 (1:0) geschlagen. Schließlich behielt Spielvereinigung mit 4:3 (3:1) die Oberhand über Fortuna.

In Chemnitz kam nur ein einziges größeres Spiel zum Ausklang, das National mit 4:2 (1:1) gegen Preußen gewann. Der CSC. wollte auswärts und unterlag am Sonnabend dem VfB. Auerbach mit 1:2 und spielte am Sonntag in Pautzke gegen eine Auswahlmannschaft des Rates Oberschlesie 2:2 (1:1).

In Westsachsen schlug am Sonnabend der VfB. Mühlau den CSC. 2:1. Mit dem gleichen Ergebnis setzte sich der VfB. Zwölau gegen Weitram 07 durch. Auch der VfB. Zwölau behielt nur knapp 4:3 die Oberhand über TuB. Werdau. Am Sonntag fertigte Weitram 07 den VfB. Zwölau 6:3 ab und der SC. Planitz behauptete sich gegen Deutsche Reichschau mit 3:1.

Im Vogtland siegten am Sonnabend der 1. Vogtl. FC. Plauen gegen Görlitzer Vereinigung Plauen 4:1 und der VfB. Plauen gegen VfB. Plauen 4:2. In seinem zweiten Spiel am Sonntag unterlag der 1. Vogtl. FC. mit 1:2 dem Sp. u. FC. Plauen. Der VfB. Plauen schlug die Spvg. Falkenstein 3:1, die Spvg. Plauen unterlag dem 1. AC. Reichenbach 0:3. Mit 6:1 besiegte der VfB. Pöhlneck den FC. Elsterberg. Der VfB. Pöhlneck fertigte den TB. Märkte Trenn mit 2:1 ab.

Am Sonntag kamen nur wenige Spiele zum Ausklang. In einem rückständigen Verbandspiel besiegte der VfB. Leipzig den VfB. Auerbach mit 5:1 (0:0). Guts Muts Dresden wurde von den Leipziger Sport

Das Attentat auf Dr. Luther

Der Reichsbankpräsident leicht verletzt — Die Täter festgenommen

Berlin, 11. April.

Auf den Reichsbankpräsidenten Dr. Luther, der sich am Sonnabendabend mit dem fahrräumlichen Zug um 20,52 Uhr vom Potsdamer Bahnhof nach Basel gegeben wollte, wurde auf dem Bahnhof ein Revolverschuß abgegeben. Der Schuß ging durch den Mantelärmel und streifte den linken Arm. Der Täter, ein gewisser Werner Kertischer, wurde von einem Bahnaufsichtsbeamten sofort festgenommen, ebenso ein Dr. Roosen aus Hamburg, der Kertischer begleitete. Der Reichsbankpräsident schreibt sich der Verziehung der Reise nach Basel fort.

Der Ablauf des Anschlags

Der Anschlag wurde wenige Minuten vor dem Abgang des Zuges verübt. Dr. Luther hatte bereits seinen Mantel im Schlafwagen abgelegt und war noch einmal auf den Bahnhof gekommen, um sich von einem Bekannten zu verabschieden. In seiner Nähe promenierten zwei sehr gut angezogene Herren. Kurz bevor der Reichsbankpräsidenten Zug wieder bestiegen wollte, zog einer der Herren einen Revolver und gab aus nächster Nähe einen Schuß auf Dr. Luther ab. Die Kugel durchbohrte den rechten Ärmel des Kleidungssets des Reichsbankpräsidenten, prallte dann auf die Seitenwand des Schlafwagens auf und fiel hierauf wahrscheinlich in den Schotter zwischen die Gleise. Als der Schuß gefallen war, trat ein älterer Herr an den diebstuhenden Beamten heran und bezeichnete ihm den Täter. Die Polizeimänner auf dem Bahnhof brachte beide Personen nach dem Stationsbüro. Der Täter selbst leistete keiner Verhaftung keinen Widerstand entgegen. Er übertrug kühn lächelnd, mit ironischem "Bitte!" dem Aufsichtsbeamten die Waffe, in deren Lauf sich noch zwei scharfe Patronen befanden.

Auf dem Stationsbüro verlangte der ältere Herr, der die Verhaftung des eigentlichen Täters veranlaßt hatte, nämlich Dr. Roosen, ein Blatt Papier, auf das er zur allgemeinen Überraschung niederschrieb, daß er selbst an dem Anschlag beteiligt sei, und daß er seine Aburteilung vor einem befreiten Gerichtshof verlange. Alle weiteren Angaben verweigerte er. Auch der Täter selbst verweigerte jede Auskunft. Dies sowohl wie der Anschlag selbst sind auf dem Bahnhof fast unbemerkt geblieben, so daß keiner Aufmarsch entstand und der Verkehr des Neujahrskunstes sich völlig glatt abwickeln konnte. Die Nachforschungen der Polizei und die Aussagen von Zeugen haben ergeben, daß außer den beiden noch zwei andere Personen an dem Attentat beteiligt gewesen sein dürften. Einer der Komplizen ist vermutlich in dem Gedränge entkommen, der andere hat, wie man glaubt, den Bahnhof bestiegen und ist mit ihm mitgefahren. Dies wollen einige Zeugen beobachtet haben. Sie wissen von diesem geistlichen Mitteilenden Dr. Luthers nur, daß er eine braune Lederjacke getragen habe.

Selbstanzeige der Täter

Kertischer und Dr. Roosen haben auf der Polizeiwache nachdrückliche Selbstanzeige abgegeben, die Dr. Roosen im Dienstraum des Wachdienstleiters geschrieben hat:

Selbstanzeige!

Wie, Dr. Roosen-Hamburg, Alsterplatz 10, und Werner Kertischer, Endorf bei Ellingen in Thüringen domizillierend, geben hiermit zu polizeilichem Protokoll, daß wir allein am 9. April 1932, abends 8,50 Uhr, auf dem Bahnhofzug U den Dr. Hans Luther, Präsident der Reichsbank, angegriffen haben. Dem ordentlichen Richter und dem deutschen Volke, in dessen Namen er redtspricht, werden wir über diese Tat Rechenschaft ablegen. Wie wünschen die Eröffnung des Hauptverfahrens und beantragen unter Ablehnung des Schnellverfahrens die gerichtliche Voruntersuchung. Dr. Mag. Roosen zugleich L. V. Werner Kertischer."

Über die Motive der Tat verweigern die Täter die Aussage.

Herbert Godebrechts Sendung

Roman von Georg Julius Petersen.

Copyright 1930 by Karl Adler & Co., Leipziger Strasse 10.

(Nachdruck verboten.)

(50. Fortsetzung.)

Das junge Mädchen wurde glühendrot. „Ne, ne“, flüsterte sie hastig. „Er hat also nur aus Teilnahme für Sie gehandelt — das ist wichtig!“ Und nun empfand er Schumanns Unwesenheit doch als sehr lästig; denn er konnte vor dessen Ohren nicht gut von dem Eisenstahl reden; dieser Vorgang aber, möchte er in dem bevorstehenden Verfahren gegen Herbert Godebrecht nun eine Rolle spielen oder nicht — höchstwahrscheinlich würde es ja sein, weil seine Hände bis zu Sperber hinreichten (durch den Fall Droege); dieser Vorgang wurde für Schell-Brandow zu einer rein menschlichen, rein, familiären Angelegenheit. Irgend etwas in ihm lehnte sich gegen die Möglichkeit auf, daß eine Verwandte von ihm — seine leibhabende Cousine! — einen Diebstahl begangen haben sollte, mochten die Verhältnisse, in denen sie groß geworden war, auch sehr vieles entschuldigen.

„Ich werde Sie noch einmal bemühen müssen, Fräulein Roberts ... Ihr Mitkommen wird dann nicht mehr nötig sein, Herr Schumann“, wandte er sich liebenswürdig an diesen; „aber etwas anderes möchte ich gleich zur Sprache bringen, und das kann Herr Schumann gern hören ...“ Er hielt seine Augen unverwandt auf Thea gerichtet. „Sie haben in dem Althändler Roberts immer nur Ihren natürlichen Vater gesehen, nicht wahr?“

Thea sah ihn verständnislos an.

„Ja“, lautete ihre Antwort. „Aber ich verstehe Sie nicht, Herr — Herr Doktor.“

„Er war es nicht, liebes Fräulein ... Unterbrechen

Fanatische Währungstheoretiker

Kertischer und Dr. Roosen, die nach ihrer Verhaftung sofort zum Polizeipräsidium gebracht worden waren, wurden dort eingehend vernommen. Aus ihren Aussagen geht hervor, daß dem Anschlag keine politische Bedeutung in Gang ginge zu Grunde liegen. Kertischer und Roosen sind vielmehr fanatische Anhänger der sogenannten Freigeld- und Freivirtschaftslehre und haben mit ihrer Tat lediglich gegen die Währungspolitik des Reichsbankpräsidenten demonstriert.

Der geistige Urheber ist jedenfalls Roosen, der Kertischer als sein gefügiges Werkzeug benutzt.

Die beiden Festgenommenen werden wahrscheinlich am Montag der Staatsanwaltschaft übergeben werden. Die Polizei ist weiter mit der Auflösung des Falles beschäftigt. Zur Zeit wird noch der Zeitnachweis von zwei weiteren Personen, die vielleicht als Mitwirker in Frage kommen, nachgeprüft. Es handelt sich um den Sekretär von Dr. Roosen, dem Hypothekenvermittler Hein, und dem Sohn von Dr. Roosen.

Dr. Roosen, ein früher in Hamburg und auch in Berlin tätiger geweihter Rechtsanwalt, hatte im Oktober 1931 eine Brochüre verfaßt, die sich gegen die Finanzpolitik des Reichsbankdirektors und des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther wandte. Dr. Roosen und Kertischer sind auch Verfasser einer „Anklage“, die sich gegen die Reichsbank richtet und die Geisteshaltung eines bei der Staatsanwaltschaft des Landgerichts in Berlin schwedenden Strafverfahrens ist.

Bemerkenswert ist, daß Dr. Roosen und Kertischer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, Nationalsozialistischen Juristenbund, Gruppe Volkswirte, im Jahre 1930 als Mitglieder beigetreten sind. Dr. Roosen gibt an, daß er mehrfach in München eingehende Besprechungen mit den maßgebenden Führern der Reichsleitung der NSDAP, insbesondere mit Röhm, Feder und Hanfstaengl gehabt hat. Die Täter behaupten, im Oktober 1931 aus der NSDAP ausgetreten zu sein. Über die Gründe des Austritts verweigern sie die Auskunft und verweisen auf ihre bei der Reichsleitung der Nationalsozialisten in München befindlichen Austrittsschreiben.

Mit der Behauptung über den angeblichen Austritt aus des NSDAP steht in offenbarem Widerspruch, daß bei Kertischer ein Rundschreiben des NS-Juristenbundes, Bau Groß-Berlin, mit einer Einladung zu einem am 11. Februar 1932 stattgefundenen „Vortragsabend mit anschließender Aussprache“ vorgesunden worden ist.

Die Freigeldtheorie

Die Schwundgeldtheorie, als deren Anhänger Kertischer und Roosen sich bezeichnen, ist aufgestellt worden von dem verstorbenen volkswirtschaftlichen Schriftsteller Silvio Gesell, der eine Art Agrarreform vorschlägt, um auf diese Weise den Privatbesitz an Grund und Boden zu befreien und bei Aufrechterhaltung des bürgerlichen Privatbesitzes zur Abschaffung der Wirtschaftskrisis zu gelangen. Die Freigeldtheorie strebt die Befreiung des Zinssystems durch allmäßliche Wertlosmachung der umlaufenden Banknoten an.

Silvio Gesell lebte in der Münchener Räterepublik als Volkbeauftragter das Finanzwesen, war später des Hochverrats angeklagt und freigesprochen worden.

Verteilung in Berlin

In politischen Kreisen Berlins und innerhalb der Reichsregierung hat der Anschlag auf Dr. Luther große Verstärkung hervorgerufen. Es wird gleichzeitig der lieben Bestürzung über das Mißlingen des Attentats und über die sofortige Verhaftung der Täter Ausdruck gegeben. Man erwartet mit Spannung den Verlauf der weiteren Vernehmungen, aus der man die näheren Hintergründe der Tat aufzudecken erhofft.

Hindenburg an Luther

Reichspräsident von Hindenburg hat an Reichsbankpräsident Dr. Luther folgendes Telegramm gerichtet: „Ich begrüße

Die Kinderärzte empfehlen halbseitige Zwieback, weil er Kalk und andere Nährstoffe zur Kräftigung des Kindes enthält, Seiden auch die Ihrem Kind.

Gültig-Zweiback

wünsche Sie herzlich, daß Sie dem verächtlichen antisemitischen Anschlag heil entronnen sind. Freundlichen Gruß von Hindenburg.“

Luther in Basel

Basel, 11. April.

Reichsbankpräsident Dr. Luther wurde bei seinem Eintritt in Basel zu dem mißglückten Attentat beglückwünscht. Er zeigte sich außerordentlich ausgeräumt und hat die Fahrt gut überstanden. Dr. Luther begab sich gleich nach der Ankunft zu einem Arzt, um die Wunde neu zu verbinden, worauf er mit den Herren seiner Begleitung nach dem benachbarten Lörrach zur Wohl gefahren ist.

Abschluß der kommunalen Stillhalte-Verhandlungen

Berlin, 11. April.

Die am 29. März eingeleiteten Verhandlungen über die Regelung der kurzfristigen Auslandschulden der Länder und Gemeinden sind jetzt zum Abschluß gekommen und ein Abkommen mit den Gläubigern in England und Holland, Schweden und der Schweiz ist parat.

Das Abkommen sieht vor, daß die Gläubiger ihre kurzfristigen Schulden bis zum 15. März 1933 aufrechthalten. Die Gläubiger erhalten alsbald eine zehnjährige Teilstückzahlung auf ihre kurzfristigen Forderungen nach dem Stand vom 31. Juli 1931 (247 Millionen RM), soweit sie nicht eine entsprechende Teilstückzahlung seit dem 31. Juli 1931 bereits erhalten haben. Der Zinszahlung beträgt prozent für die Dauer des Abkommens 6 Prozent. Für den Fall, daß an den Auslandsmärkten eine außergewöhnliche Steigerung der Zinsfuß eintreten sollte, sind Bestimmungen vorgesehen, um den vereinbarten Zinszahl zu anpassen.

Das Abkommen trifft in Kraft, sobald die Gläubiger aus schließlich die diesjährigen Auslandsgläubiger vertreten, denen mehr als die Hälfte der aufrechthaltenen kurzfristigen Schulden der Länder und Gemeinden zustehen, das Abkommen unterschrieben haben.

Der Raubüberfall im D-Zug Marseille — Genf

Wien, 11. April. Die Meldung, daß sich unter den Opfern des Raubüberfalls im Marseiller-D-Zug der Direktor der Österreichischen Bundesbahnen, Seefelder, befindet, trifft nicht zu. Seefelder hält sich zur Zeit in Wien auf.

Amerikanischer Millionär erschossen

New York, 11. April. Drei Bewaffnete drangen in Brooklyn in das Haus des Millionärs Joseph Cohen ein, den sie mit drei Revolvergeschüßen niederschlugen. Den Tätern gelang es zu entkommen; man vermutet, daß es sich um einen Radikal der organisierten Unterwelt handelt.

Die Schriften des Papstes. — Dem Heiligen Vater ist jetzt das erste Stück einer in Florenz unter dem Titel „Die historischen Schriften Monsignore Achille Ratti“ erschienenen, reich illustrierten Ausgabe seiner wissenschaftlichen Arbeiten überreicht worden. Beigefügt wurde die Sammlung von Mgr. Mercau, dem Nachfolger Pius XI. als Präsident der vatikanischen Bibliothek, und den Präfekten der Mailänder Ambrosiana, Mgr. Galbati. Unter den Studien befinden sich solche über den berühmten Codex Atlanticus des Leonardo da Vinci und über die Werke des Bernardino Luini.

bringen, aber die haben abgewinkt. Das gäbe zuviel Gewebe, hätten sie gemeint, die ganze Umgebung würde ihnen das Haus einlaufen.“

„Dann quartieren Sie sich nur anderswo ein, Fräulein Roberts“, sagte Schell-Brandow. „Sie sind nicht ohne Mittel, wie ich Ihnen bei dieser Gelegenheit verraten kann. Soweit die bei Ihnen Adoptivtochter vorgefundene Schmucksäule — sie werden insgesamt auf einhunderttausend Mark geschätzt — nicht zweifelhafter Herkunft sind, kann man sie Ihnen nicht vorenthalten. Awanig bis Dreitausend Mark werden Ihnen wohl bleiben, soweit ich unterrichtet bin.“

„Also immer noch eine gute Partie“, meinte Schumann, „der Kumpagnal kann sich freuen.“

„Kumpagnal?“ ... fragte der Rechtsanwalt erstaunt. „Aber dann begrüßt er. „Ach so“, sagte er. „Jetzt verabschiedete er den Besuch.“

„Sagen Sie wohl, Fräulein Thea“, ging es mit Schumann durch, als beide auf der Straße angelangt waren, nun behalte ich doch recht. Wie oft habe ich zu meiner Frau gelagert: Die Thea ist für den alten Halsabschneider viel zu häude.“ Ihnen muß ja ein Stein vom Herzen gefallen sein.“

Aber Thea schwieg. Sie kannte das von dem Rechtsanwalt Schumann gehört nicht begreifen. Wie, sie war nicht die Tochter des alten Mannes? ... Und ihre Mutter, die immer gut und liebevoll zu ihr gewesen war, sollte nicht ihre eigene gewesen sein? ... Sie glaubte das nicht, und sie würde es nie glauben wollen. Heute noch würde sie das Grab da draußen aussuchen und der Toten geloben, ihr auch in Zukunft die Treue zu bewahren. Ihre Augen füllten sich plötzlich mit Tränen. Eine Sehnsucht sprang in ihr auf: nach der Mutter, nach dem Vater (den man gestern in aller Stille begraben hatte), nach der Gildengasse, nach Kumpagnal ...

(Fortsetzung folgt)

Handel und Wirtschaft

Revidiertes deutsch-belgisches Kohlenabkommen

Die deutsch-belgischen Kohlen-Verhandlungen sind nunmehr, wie verlautet, zu einem neuen Abschluß gelangt, dessen Bestimmungen vom 1. April 1932 bis 30. September 1932 gelten sollen. Rechtlich tritt der Vertrag in Kraft, sobald die Ratifizierung vom Ruhrkohlen-Syndikat und vom Eschweiler Bergwerks-Verein vorliegt. Während in den früheren Abschreibungen die deutsche Kohlen-Einfuhr nach Belgien auf 70 Prozent der Einfuhrmenge des Jahres 1930 herabgesetzt wurde, hat man sich durchsetzen können, abweichen zu neuen Zusammensetzungsbereitstellungen. Während der Dauer des Abkommens

wird das deutsche Kohleneinfuhrkontingent dementsprechend auf 55,7 Prozent herabgesetzt.

Außerdem wurde Belgien eine Ausfuhrmenge von Kohlen nach Deutschland in Höhe von 224 000 Tonnen monatlich zugestellt. Die bestehenden Einfuhrlicenzen für Koks sind vollkommen unterdrückt, und nach keiner Richtung hin wird die Kokseinfuhr beschränkt. Belgien verpflichtet sich in dem Abkommen, seine monatliche Kohlenförderung um 220 000 Tonnen gegenüber bisher 175 000 Tonnen herabzusetzen. Vom 1. April 1932 an können nach dem Vertrag nur noch 10 Prozent der aus Deutschland nicht ausgeführten Mengen in den folgenden Mengen aufgerechnet werden. Sonderabmachungen sind im übrigen für die deutsche Schiffahrt getroffen. In der kommenden Woche werden die Verhandlungen zwischen Belgien und Holland abgeschlossen werden, für die englische Kohleneinfuhr hat Belgien dieselbe Reduktion erreicht wie für die deutsche. Allerdings hat man dafür nicht mehr das Jahr 1930 zugrunde gelegt, sondern das zweite Halbjahr 1931.

Schwedens Verluste

Svenska Dagbladet hat versucht, den direkt auf Schweden entfallenden Teil der Kreugerverluste festzustellen. Die Zeitung kommt dabei zu dem Resultat, daß sich im Juli 1931 Kreuger & Toll, sowie Svenska Tändsticks Papiere im Börsenwert von etwa 340 Mill. Kr.

in Schweden befunden haben: Von den Kreuger & Toll-Debentures 9 Proz., von Kreuger & Toll-Aktien 40 Proz. und von Svenska-Tändsticks-Aktien etwa 16 Proz. Seit Juli 1. Js. sind jedoch große Posten von Kreugerpapiere ins Ausland gegangen, besonders Debentures. Einer anderen Schätzung zufolge betrug der Börsenwert der in Schweden befindlichen Papiere beim Einbruch der Katastrophe etwa 200 Mill. Kr. Die aus dem Ausland stammenden Meldungen, daß die Grängesberg-Gesellschaft im Begriff stehe, ihre ausländischen Grubenfelder zu verkaufen, werden von der hiesigen Generaldirektion bestimmt dementiert. Sowohl Grängesberg wie die schwedischen Kugellagerfabriken teilen auf Anfrage mit, daß keinerlei Geschäftsverbindungen mit dem Kreuger-Konzern bestanden haben, und sie infolgedessen durch die Katastrophe nicht betroffen sind. An beiden Unternehmen besaß Kreuger einen gewissen Aktienanteil.

Aus dem A. E. G.-Konzern. Die zum Konzern der Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft (A. E. G.) gehörnde Bayerische Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft AG., Bayreuth, weist für 1931 einen vorzutragenden Reingewinn von 115 118 RM. aus. Für 1930 ergab sich bekanntlich ein Reingewinn von 665 553 RM. aus dem nach Berücksichtigung des Reservefonds 4 Prozent Dividende auf 15 Millionen RM. Aktienkapital verteilt und 34 819 RM. vorgestragen wurden. Die Thüringer Elektrizitäts-Lieferungs-Gesellschaft AG., Gotha, weist zum 31. 12. 1931 einen von 7 nach 8 auf 5 Prozent ermäßigte Dividende für 17,8 Millionen RM. Aktienkapital der gleichfalls auf den 7. Mai auberauerten Generalversammlung vorgeschlagen wird.

Vereinigte Aluminium-Werke A. G., Lausitzwerk (Lausitz). Die zum Vlach-Konzern gehörende Gesellschaft weist für 1931 einschl. 332 939 (348 607) RM. Vortrag einen Reingewinn von 1 741 418 (1 642 939) RM. aus, aus dem eine Dividende von 6 (8) Prozent auf 24 Millionen RM. Aktienkapital zur Verteilung gelangen und schließlich 636 010 RM. Erträge aus Beteiligungen wird mit 6 447 580 (7 274 514) RM. ausgewiesen, den an Handlungskosten 1 498 205 RM., Zinsen 124 175 RM.. Alloarmeia Br.

triebskosten 777 812 RM. und an Belehrsteuern 983 171 Reichsm., (I. V. Steuern 1 405 978 RM. und Generalsteuern 1 583 699 RM.) gegenübergestanden. Abschreibungen erforderten 1 735 738 (2 010 584) RM. Der durchschnittliche Rückgang des Absatzes des Aluminium-Syndikats betrug in 1931 gegenüber 1930 nur knapp 10 Prozent.

Berliner Produkten-Börse

Amtliche Preisnotierungen. Berlin, 9. 4. 1932			
	Olassen p. 1000 kg, sonst p. 100 kg ab Station, alles in Reichsmark		
Wiesen, mürk	260—282	Pfefferkuchen	18.00—17.00
Roggen, mürk	198—200	Feinbäckchen	18.00—18.40
Grieß	—	Äckerbäckchen	18.00—17.60
Bratreis	186—193	Wicken	10.00—11.20
Futtergetreide	172—194	Lapinen, kleine	14.00—16.00
Wurzel-mürk	—	Blätterteig, gelbe	14.00—16.00
Hafner, mürk	163—168	Schnecken	31.00—36.00
Weizenmehl fr. Berlin	31.60—38.28	Rapskuchen	11.00
Brotmehl fr. Berlin	26.40—27.80	Leinukuchen	13.00—13.20
Weizenkleie fr. Berlin	11.38—11.60	Erdnusskuchen	13.00
Haggenkleie fr. Berlin	10.40—10.70	Trockenkäschittel	9.00
Erbsen, klein	18.00—26.00	Bohnenkäschittel	12.40
Erbsen, kleins	21.00—24.00	Kartoffelflocken	17.00—17.30
Weizen Mai 271.28 — Juli 278.80 — Sept. 288.80			
Roggen Mai 198.60 — Juli — Sept. 184.00			
Hafner Mai 174.40 — Juli 179.00 — Sept. —			

Düsselporger Börse vom 9. April. Die Wochenmarktbörse stand wieder in Zeichen vollkommen geschäftsfähig. Die Tendenz am Aktienmarkt war es etwas widerstandsfähiger, nur vereinzelt waren geringfügige Kursveränderungen zu verzeichnen. Reichsbank konnten 2 Prozent zurückgewinnen, dagegen blieben Weizenfeld weitere 1,37 Prozent, Süßgr. 2,5 Prozent ein. Schubert & Salzer wurden 1,75 Prozent ohne Handel höher gesprochen. Am Markt der selbstverständlichen Werte hat sich die Situation nicht geändert, stiller Geschäft bei nicht ganz behaupteter Tendenz.

Leipziger Produktenbörse vom 9. April. Weizen 72—73 kg 243—247; Weizen 75 kg 263—265; Weizen 77—78 kg 257—259; Roggen 70—71 kg 214—218; Sandroggen 69—70 kg 210—212; Sommergerste (Brauworte) 190—205; Butter und Industrieghee 180—190; Wintergerste 180—188; Hafer 156—166; Mais 1a 83/84 188—190; Mais cinquentin 200—206; Bitterbohnen 190 bis 220; Weizenkleie und Roggenkleie je 11—11,50; Weizenmehl 65 Prozent 39,75—41,25; Roggenmehl 70 Prozent 30,50—31,50.

Geraerntmarkt für Getreide und Gemüse: Dr. G. Deegert, Iltisstraße 11, Spott und Dingelst. G. Winter, beide in Dresden, Peterstraße 11. Dresdner und Berlin, Germany, Dresden.

Kneipp-Bund, Ortsgruppe Dresden



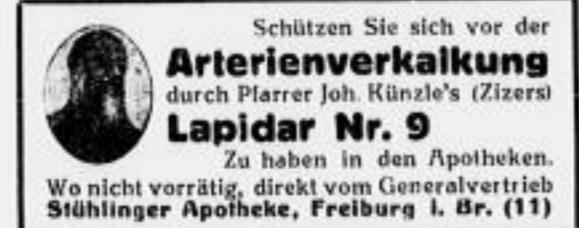
Montag, den 11. April 1932,
abends 8 Uhr in der

„Weißen Schleife“

Johann-Georgen-Allee 16, öffentlicher
Vortrag über

„Wunderwirkungen der Diät“

mit Verabreichung von Kostproben und praktischen Vorführungen. Referentin: Frau Schleifer, Abteilungsleiterin an den Bundesunterrichtsanstalten Bad Wörishofen. Aus dem Inhalt: Diätformen bei Magen-, Darm-, Nieren-, Leber-, Steinleiden, Festlebigkeit, Stoffwechsel-Krankheiten, Rheumatismus. Welche Diät ist die beste? Warum wenig Kochsalz? Gesundheit durch lebendige Kost. Angabe und Erläuterung von Rezepten und Speisezetteln. Unkostenbeitrag: Mitglieder 10 Pf., Nichtmitglieder 40 Pf. Teller u. Löffel sind mitzubringen.



Schützen Sie sich vor der

Arterienverkalkung

durch Pfarrer Joh. Künnzle's (Zizers)

Lapidar Nr. 9

Zu haben in den Apotheken.

Wo nicht vorrätig, direkt vom Generalvertrieb
Stühlinger Apotheke, Freiburg i. Br. (11)

Wir suchen für den dortigen Bezirk seriösen, redegewandten, tüchtigen, organisat. befähigten

Bezirksleiter



Wie bieten: hohe Provision, Dauerstellung. — Nur schriftl. Bewerbungen mit Lebenslauf und Referenzen erbeten an:

Sächsische Baupar.-Gemeinschaft G. m. b. h., Breslau
Menzelstraße 41/43, Fernsprecher 83200.



Nachdem wir den Geschäftsbetrieb der hiesigen Niederlassung der

Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien

voll übernommen haben, werden die in deren hiesigem Gebäude Waisenhausstr. 19, Ringstr. 18/20 für die Übergangszeit noch offen gehaltenen Schalter nunmehr ebenfalls geschlossen.

Wir bitten die geehrte Kundschaft, sich von jetzt ab ausnahmslos zur Erledigung ihrer Geschäfte in unser hiesiges

Hauptbank-Gebäude Johannstraße 3/5

bemühen zu wollen und stellen unsere Dienste für sorgfältige und kulante Erledigung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten zur Verfügung.

Die Depositenkasse der ehemaligen Danatbank

Dresden-Neustadt (H. G. Lüder), Hauptstraße 27
wird unverändert weitergeführt.

Dresden, den 8. April 1932.

Dresdner Bank

Ingenieur

Reichsbeamter, 25½, kath., blond, 1,68, winzig, leicht, gekennzeichnet, gebild., lämkl., wirtschaftl., Dame besten Rufes zw. spät. heit. Aus. Steuer Beding., Vermögen erwünscht, da Diskretion selbstverständl., anonym, zwecklos, gef. Bildoff. unter Nr. 370 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gebild. Dame

Witwe, o. Anh., Ans. 50, schlank, groß, jugdl. Erschein., vermögl., kunstl., natur, tierlieb, schönes Eigenheim, wünscht sich glückl. Eine mit sol. Herrn aus erst. Kreisen, in gef. Prof. Briefe u. O. D. 500 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Vivisenhartan

lieferi Germania, Pöllerstr.

Blumen

auf den but., Blumen aus Kleid, Blumen auf den Tisch, ins Fenster, auf das Grab, immer nur die unterweltlichen von

Manufactur künstl. Blumen Hermann HESSE

Dresden-Schiffstr. 12, pl. IV

EHO

Katholische
Anhänger
Mit kirchlicher Gutheilung
Neuland-Bund
Leipzig C 1, Schlesien 24

Vivisenhartan

lieferi Germania, Pöllerstr.

Dresdner Theater

Opernhaus

Strelitz
Opernhaus
Zar und Zimmermann 1/2
D 2. 1—2701—3000
M 7621—7700

Großspielhaus

Strelitz
Großtheater B
Ariadne auf Naxos 1/2
D 2. 1—2601—2300

Albert-Theater

Großspiel Görlitz Verbrecht
Strelitz
abends 9 Uhr
Drei mal Hochzeit
D 2. 1—901—950

Wittstock

abends 8 Uhr
Drei mal Hochzeit
D 2. 1—6101—6550

Die Komödie

Strelitz
abends 1/2 Uhr
Ein toller Einfall

6. 2. 1—501—600

Wittstock

abends 1/2 Uhr
Ein toller Einfall

6. 2. 1—610—703

Großspielhaus

Strelitz
Großtheater B
abends 8 Uhr
Der Glückskandidat

Central-Theater

Strelitz
abends 8 Uhr
Im weißen Röß

Wittstock

abends 8 Uhr
Im weißen Röß

BB-B Marien

in den Weltkulturstätten

Residenz-Theater

Großspiel Oskar Wigand

Strelitz

abends 8 Uhr